



# Der Enztäler

## Wildbader Tagblatt

**Bezugspreis:**  
Durch Lager monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.70 (einschließlich 25 Pf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Fällen, wo kein Bestellgeld auf Verlangen der Zeitung über auf Rückzahlung des Bezugspreises, Bestellschein für beide Teile in Neuenburg (Württ.) Fernsprecher 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Walter Wiegand, Neuenburg (Württ.)

**Wirkfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt**  
**Amtsblatt für den Kreis Neuenburg**  
**Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung**

**Anzeigenpreis:**  
Die Kleinanzeigen nach Seite 7 des Familienkalenders 5 Pf. 1. Aufl., Sonntags 4.5 Pf. 1. Aufl., 2. Aufl. 12 Pf. 1. Aufl. der Anzeigenblätter 4 Uhr nach. Sonntags wird aus für jährlich erzielte Beiträge übernommen. Im Übrigen gelten die vom Werberrat der Reichsdruckerei aufgestellten Bestimmungen. Verträge gelten für die Zeit vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres. D. A. Nr. 17. über 4000. Verlag v. Reichsdruckerei, G. Wiegand & Co. Dr. Wiegand, Neuenburg.

Nr. 99

Neuenburg, Freitag den 30. April 1937

95. Jahrgang

# Feiertag des deutschen Volkes

### Aufmarsch der Millionen / Treuegelöbnis für Adolf Hitler

## Zum fünftenmal Nationalfeiertag

Von Josef Unold

Wenn morgen Millionen deutscher Volksgenossen zum fünftenmal im nationalsozialistischen Deutschland den Nationalfeiertag des deutschen Volkes begehen, wenn sie unter dem flatternden Hakenkreuzbanner im Blüten- und Grünschmuck des Frühlings zu eindrucksvollen Kundgebungen aufmarschieren, um den Willen zu bekunden, für Deutschlands große und glückhafte Zukunft weiterzuarbeiten, dann offenbart sich das Wunder der Neuerdung des deutschen Menschen, das von Jahr zu Jahr seit der Machtergreifung unsere Herzen mit neuem Glouben erfüllt.

Aber noch mehr bedeutet uns die morgige Maifeier: Während in den Jahren der Systemzeit der einzelne Bürger bestmöglichst ein Steuerzahler gewesen ist, der also nur durch das Finanzamt in engere Beziehung zu dem damaligen Staat kam, ist seit dem Erwachen der Nation in jedem Deutschen das Bewußtsein eingelebter, Glied eines Ganzen zu sein, eines Staates, in dem er ein Recht auf Leben und Arbeit hat, in dem es keine Klassengegensätze mehr gibt und in dem für ihn gesorgt wird. Es ist gleichgültig, welche Stellung ein Volksgenosse innerhalb der Gemeinschaft einnimmt, maßgebend ist vielmehr, daß er seine Pflicht am Volke erfüllt. Der Fabrikarbeiter, der Erdarbeiter, der bemüht ist, an seinem Arbeitsplatz sein Bestes zu geben, ist für die Volksgemeinschaft viel wertvoller, als ein Gütebesitzer, der seinen Betrieb verkommen läßt, der nur dem Vergnügen nachsagt und sein Geld, das er womöglich geerbt hat, auf den Kopf schlägt. Die Wertung des einzelnen Volksgenossen im nationalsozialistischen Staat erfolgt nicht darnach, welche Arbeit ausgeübt wird, es kommt allein darauf an, daß er für das Wohl der Gemeinschaft arbeitet. Welchen Arbeitsplatz der Volksgenosse einnimmt, ist allein eine Frage seiner Begabung und seines Könnens.

Der nationalsozialistische Staat stellt auch der diesjährigen Maifeier, die das leuchtende Gegenstück zum einstigen „Weltfeiertag“ darstellt, den Leitspruch voran: „Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter“, denn der Arbeiter soll von der ihm früher von den marxistischen Gewerkschaften eingeimpften Parole, die Arbeit als drückendes Joch anzusehen und sich als „Prolet“ zu fühlen, innerlich frei werden. Er muß wissen, daß die Arbeit heute nicht mehr eine „Ware“ ist, mit der der Kapitalismus beliebig umspringen kann, daß vielmehr die Arbeit Dienst an der Nation ist. Die Zeit, in der die Arbeit beim Kapital ketteln mußte, um leben zu können, und in der die Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit vom Geld und Geldwert abhängig sind, ist vorüber. Adolf Hitler hat diesen „Kapitalismus“ überwunden, indem er vier Millionen Volksgenossen, die jahrelang ohne Arbeit und Brot waren und mit Hilfe von kümmerlichen Unterstützungsgeldern sich bettelnd durchs Leben schlugen, wieder in die Arbeitstätten zurückgeführt und ihnen die Möglichkeit gegeben hat, ihr Dasein durch eigene Leistung zu gestalten. Seltsich gequälte Menschen sind in die Volksgemeinschaft wieder eingereiht, und in ihre Herzen ist wieder Freude und neuer Lebensmut eingelebt. Und gleichzeitig sieht ihre geschnittenen Ehren wieder rein und unantastbar da.

Es gab freilich manche Unternehmer, die dem Befehl der Einführung des 1. Mai als Feiertag der nationalen Arbeit, das am 10. April 1933 verkündet wurde, mit Verständnislosigkeit oder gar mit Mißtrauen gegenüberstanden. Das waren nur die Unternehmer, die den Abgrund des wirtschaftlichen Vankrotts, vor dem sie standen, nicht sahen. Dann gab es und gibt es vielleicht auch heute noch vereinzelte Unternehmer, die sich darüber aufregen, daß der 1. Mai dem Arbeiter voll als normaler Arbeitstag bezahlt werden muß. Die Antwort hat der Führer in seiner Ansprache auf dem Leipziger Feld am 1. Mai 1934 gegeben. Er wies darauf hin, daß die deutsche Wirtschaft früher mit Hunderten an Millionen Mark jährlich den Streit und Hader der Organisationen untereinander bezahlte, die Arbeitnehmer und Arbeitgeber zerrissen und in zwei feindliche Streiter verwandelt hätte. Der Gesamtverlust am Nationalvermögen durch Streit und Ausperrung sei ein gewaltiger gewesen. „Der nationalsozialistische Staat“, so bestimmte der Führer, „hat diese primitiven und sinnlosen Methoden des Ausgleichs der wirtschaftlichen Interessen beseitigt. Die Erfahrungen, die der Wirtschaft dadurch zugute kommen, sind außerordentlich. Es ist nur ein ganz kleines Opfer, wenn dafür die Unternehmer ihren Mitarbeitern den Tag vergüten, der ein Symbol sein soll für die Überwindung dieser Kämpfe und für die Herstellung einer wahren Volksgemeinschaft.“



Zeichnung: Claus Becker (Bavaria Verlag)

Mit diesen Worten hat der Führer die Kleinläubigen und Mögler an ihre nationale Pflicht erinnert. Wo stünde heute die Wirtschaft und wo der Unternehmer, wenn der nationalsozialistische Staat nicht mit starrer Zucht und klarem Ziel unerbittlich die Schäden der marxistischen Klassenkampftheorie und die ungesunde Wirtschaftsmoral niedergedrungen hätte?

Heute nach vier Jahren nationalsozialistischer Staatsführung sieht und erkennt der Arbeiter, daß sein Mißtrauen, das er zum Teil noch am 1. Mai 1933 gegen den Unsturz und die Erneuerung auf allen Lebensgebieten hegte, unberechtigt war. Er muß heute mit stolzen Herzen bekennen, daß der neue Staat seine Interessen vertritt, daß er für ihn sorgt, daß er Urlaub bekommt wie jeder andere schaffende Mensch und daß er für ganz wenig Geld sich an der See, in den Bergen und in stillen, sonnigen Tälern und Wäldern unserer herrlichen deutschen Heimat erholen kann und daß ihm endlich Ueberseefahrten in

die Zauberwelt oder in die Nordwelt des Nordens geboten werden, also Dinge, von denen er in vernationalsozialistischer Zeit nur geträumt hat, die aber heute zur überzeugenden Wirklichkeit geworden sind. Diesen Leistungen der DAF und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ stellen wir die Versprechungen früherer Gewerkschaftsgrößen gegenüber, die in die Herzen der Arbeiter den Haß gegen die NSDAP. gesät haben, die den Nationalsozialismus als „arbeiterfeindlich“ und als „Stoßtrupp des Kapitals“ hinstellten. Dieser Unglaube und das Mißtrauen ist auf Grund der beispiellosen Aufbauleistungen ausgegült und hat sich in das beglückende Bewußtsein verwandelt: das nationalsozialistische Deutschland, das Reich Adolf Hitlers, hat dem Arbeiter sein Recht geschaffen und ihn vollwertig und gleichberechtigt eingereiht in die große deutsche Volksgemeinschaft und ihn aus den Klauen der unseligen Internationale und bolschewistischen Verbrecher befreit.



# Reichsleiter Dr. Ley zum 1. Mai

Der Betriebsleiter und sein Arbeiter, der Führer und seine Gefolgschaft sind ein gemeinsames Glied unseres lebensmutigen Volkes. Schulter an Schulter begeben die Werkangehörigen, der Arbeiter neben dem Kaufmann, dem Ingenieur, dem 1. Mai: diesen Geist der Geschlossenheit und Einigkeit nehmen sie hinüber in das neu beginnende Arbeitsjahr. Sammelt in euren Gemeinschaftsfeiern neue Kräfte für die neuen Aufgaben. Den Rückschrittler und Völlerrichten bekämpfen wir. Unser Ziel ist, das Band der Treue und der Kameradschaft, das den nationalsozialistischen Staat geschaffen und das deutsche Volk zu einer unerschütterlichen Einigkeit zusammengeschweißt hat, zu vertiefen und zu festigen. Jeder soll die Arbeit des anderen achten, und jeder, ob arm oder reich, soll sich als dienendes Glied der Volksgemeinschaft fühlen.

## Triumphfahrt des Führers

Burg Vogelstang, 21. April.

„Dankebares Grenzvolk! grüßt seinen Führer!“ So lauteten die Spruchbänder, die längs der Eisenbahnstrecke von Bad Godesberg nach Gemünd in der Eifel über allen Orten leuchteten, als am Donnerstag der Führer mit seinem Stellvertreter Rudolf Hess, Reichsleiter Dr. Ley, Reichsführer SS Himmler, Stabschef Luge, den Reichsleitern Rosenberg und Bornemann und mit Reichspressesheft Dr. Dietrich zur Ordensburg Vogelstang fuhr. Überall standen Arbeiter und Bauern, Schulkinder und Angehörige aller Gliederungen der Bewegung auf den Bahnhöfen und jubelten dem Führer zu in heißer Dankbarkeit, daß er das Eifelland über ungeheuren Not, die der Rotwinterstaat über es gebracht hatte, wieder entließ.

Von Gemünd bis zur Ordensburg stand die Bevölkerung auch von weither Spalier. Es war eine Triumphfahrt! Sondergleichen. Nur wer Grenzlandnot und Grenzlandkampf kennt, vermag zu ermessen, aus wie tiefem Herzen die Begeisterung der Bevölkerung des Eifellandes kam, die während des ganzen Aufenthalts des Führers auf Vogelstang andauerte, um den Führer auch auf der Rückfahrt sehen zu können.

Auf der Ordensburg waren auch alle Gauleiter und stellv. Gauleiter der NSDAP versammelt. 700 Kreisleiter jubelten dem Führer einen herzlichen Willkomm zu, dem in der weitesten Vortruppalhalle Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit folgenden Worten Ausdruck verlieh: „Was wären wir alle, was wäre unser Glaube, wenn er nicht im Führer verkörpert wäre. Was uns alle befehlt, ist das Gefühl. Wir glauben an einen lebendigen Menschen, der in sich die Idee und den Glauben verkörpert! Wir dürfen“, so schloß Dr. Ley seine Ansprache, „eine solche Launa nie abhellen ohne den Führer. Die anderen alle glauben an Worte, wir Nationalsozialisten aber haben das Gefühl, an einen Führer und eine Persönlichkeit glauben zu dürfen!“

In weitläufiger Rede zeigte der Führer die Lebensgrundlagen und Grundsätze des nationalsozialistischen Führerstaates auf und umriß die Aufgaben, die dem Führertrupp der Partei gestellt sind. In diesen an die Kreisleiter persönlich gerichteten Worten und im begeistertsten Widerhall, den sie fanden, kam die enge unläßbare Verbundenheit der Männer der Partei mit ihrem Führer zum besonderen Ausdruck. So wurden die Stunden mit dem Führer zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Kreisleiter, das ihnen neue Kraft gibt für ihre Arbeit im Dienste der Partei und damit des deutschen Volkes.

## Die Frauenburg am Rieha-Fluss

(44. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Peter schmiegt. Was sollte er auch sagen? Jedes tröstliche Wort wäre angesichts dieses furchtbaren Schicksalschlags Torheit gewesen. Was würde Jimmy sagen, wenn er das erfährt!

„Magda hat es ihm mitgeteilt,“ nickte Grete und sah bekümmert zu Boden. „Ob er ihr schon geantwortet hat, weiß ich nicht. Aber wohin sollte er ihnen schreiben? Mutter und die Schwestern wissen ja selbst noch nicht, wohin sie getrieben werden.“

„Ja, das war der Krieg, der Krieg! Peter lachte bitter. Dann neigte er sich zu Grete nieder. „Zähne zusammen!“ murmelte er. „Zähne zusammen!“

### 11. Kapitel.

Zahllose Gerüchte, die das Herz höher schlagen ließen, durchzogen die Kolonie. Mehrere deutsche Schiffe sollten unterwegs nach Deutsch-Ostafrika sein — Schiffe mit Lebensmitteln, Medikamenten, Kriegsmaterial! Schiffe mit Truppen! Schiffe mit vielen Flugzeugen, die nur zusammengelassen zu werden brauchen! Und dann — der Zeppelin! Er würde kommen und ebenfalls mit allem beladen sein, was man in Afrika so bitter nötig braucht! Ja, da und dort hatte man ihn bereits über der Kolonie gesehen, wollte das Surren seiner Motoren vernommen und abgemessene Vorklänge geendet haben! Aber waren alle diese aus Hoffnung geborenen Gerüchte, die sich hartnäckig erhalten, nicht nur verzweifelte Illusionen? Wäre wären bekommen genau, solche und ähnliche aus der Luft gegriffene Nachrichten als unmöglich zu bezeichnen, und zu ihnen zählte auch Peter. Wie konnten sie aus der Luft so stark herdrängen? Heimat Hilfe erwarten? Wie Deutsch-Ostafrika, so wurde ja auch Deutschland vollkommen blockiert, weil man es aushungern, müde machen wollte. Wie ließ sich

## Männer und Frauen der Arbeit

Wir wollen es laut bekennen: Die Freude hat wieder Einzug in Deutschland gehalten und wir sind wieder erfüllt von Kraft und Gesundheit! Der Führer sprach: „Gedbt mir vier Jahre Zeit!“ Soll ich euch Männern und Frauen der schaffenden Faust und der Stirn anjählen, was der Führer alles getan und ob er sein Wort eingelöst hat? Adolf Hitler hat aus dem korrupten, verkommenen und völlig ohnmächtigen Deutschland der Schlemmerzeit einen starken, laubenden und in der ganzen Welt geachteten Staat gebaut, den eine starke Wehrmacht schützt und den ein neues, umgewandeltes, gläubiges Volk trägt.

## Deutschland ist schöner geworden

Weshalb lagern die Heuchler und Pharisäer nicht die Wahrheit? Weshalb länden und predigen sie nicht dem Volke immer wieder von dem Wunder der Wiedergeburt unseres Volkes durch die nationalsozialistische Idee? Warum leugnen die ewig Gestrigen und Engstirnigen den nicht zu bezweifelnden Werken des Führers? Warum jubeln sie nicht in indröhnigen Dankworten zum Himmel? Deutschland ist schöner geworden. Nur die Dunkelmänner brauchen die Lüge vom Jammertal dieser Erde, von der niederträchtigen Elendslehre der irdischen Zeit. Nur sie vernichten das Leben, um ihre politische Macht über die gebrochenen Völker aufzurichten. Sie sind die Wegbereiter des Bolschewismus, eines Volkswunden, der zu allen Zeiten die rote Fahne auf den Zeichenfeldern der Völker aufrichtet.

## Jamaiki, ihr habt recht!

Der Jude ist auswähl, die Völker der Erde zu morden und zu vernichten. In Spanien liegt ein tolles Volk im Todeskampf, weil es der Jude so will. In Russland wird ein 170-Millionen-Volk von den jüdischen Vampyren auf teuflische Art ausgelogen. Die „Schwäizerische Metallarbeiterzeitung“ in Bern schreibt am 29. Februar 1936:

„Schweizer Metallarbeiter beurteilen reflexlos die Stachanowbewegung. Man bleibe uns mit dem Bericht vom Falle, die Stachanowbewegung als Sozialismus zu camouffieren.“

Die Stachanowbewegung ist nun und nimmermehr als ein sozialer, geschweige denn sozialistischer Fortschritt zu werten. Und die „Christliche Gewerkschaftsinternationale“ in Utrecht schreibt im Mai 1936:

„Selbstlosigkeit und Klaretät. — Zwangsarbeitelager in tiefer Art. Hohe Sterblichkeit in diesen Lagerlagern. Einziges Nachschub. — Rollenlose Arbeit bis zur äußersten Grenze menschlicher Kraft, dann sicherer Tod — auch eine Art der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.“

„De Fabrieksarbeider“ Amsterdam sagt am 21. November 1936 vom Sowjetparadies:

„Lebenshaltungskostpreis: Schwarzbrot RM. 0.42, Fleisch RM. 3.00 bis 4.75 je Kilogramm, Mätliger Arbeiter RM. 250 bis 300 das Stück, Leberstunde RM. 125 das Paar. Alles aber, soweit überhand erhaltlich. Wenn ein Arbeiter für einen billigen Jodelausgang (Patron) will, kann er für einen Monatslohn ein Viertel bis ein Drittel vom neuen Anzug kaufen.“

Und Herr Genosse Citrine, Präsident des englischen Gewerkschaftsbundes und Führer des linken Flügel der englischen Arbeiter-

partei, fehlte aus Sowjetrußland mit folgendem vernichtendem Urteil zurück:

„Die Arbeiter in den Lagern haben die man nicht mal mit den englischen Elendsvierteln vergleichen dürfte. primitive Bretterbuden, meist aus einem Baum bestehend, in dem sich das Familienleben von fünf bis sechs Personen abspielt, oder armenhafte, schmucklose Hütten, Staub, Hungerelände.“

Das „Bulletin des Internationales Gewerkschaftsbundes“ in Paris schreibt am 5. Januar 1937 über

## „Errungenschaften“ des Marxismus in Frankreich

„Arbeitszeitverkürzung, Volksfrontregierung, dreizehn 40-Stundenwoche. In einigen Industriestädten bereits eingeführt.“

Zu welchen Rückwirkungen diese überstürzte Arbeitszeitpolitik — obgleich erst teilweise durchgeführt — auf das gesamte Wirtschaftsleben bereits geführt hat, wird aus der Tagespresse der letzten Zeit bekannt vorausgesehen. Was ist der verheerende Erfolg? Wir Deutschen kennen die schrecklichen Auswirkungen einer verantwortungslosen Inflationspolitik schon aus den Jahren 1919 bis 1923. Wettlauf zwischen Löhnen und Preisen. Schwere Rückwirkungen für die Volkswirtschaft. Die Ausfuhrfähigkeit wird herabgedrückt. Folge: Arbeitslosigkeit. Kleine und mittlere Betriebe können nicht mehr bei den neuen Löhnen bestehen, also ebenfalls drohende Schließung der Betriebe. So schreibt denn „La Voix du peuple“ (Stimme des Volkes), Paris, in der Nummer 188 vom Juni 1936 folgenden niederdrückenden Urteil:

„Die Gewerkschaften, Jouhaux, der Abgeordnete des französischen Landesverbandes, der auch neuerdings als in den 200 Präfekturern Frankreichs gehend bezeichnet wird, weiß (bei Auslösung des Streiks) nicht, in welchen Verhältnissen die Arbeiter leben und ist über die niedrigen Löhne überrollt.“

## Auf einer Ausschulung des französischen Gewerkschaftsbundes:

„Die gegenwärtige „Ereignung“ (dieser erste Streik) hat, dessen bin ich sicher, jedem einzelnen von uns Zustände offenbart die wir nicht vermutet hätten... Erst im Laufe dieser Streikbewegung haben wir und über die in gewissen Bereichen existierenden kümmerlichen Lohnbedingungen unterrichtet können.“

So sind die Segnungen des Marxismus und der vielgeliebten Demokratie überall.

## Widmen wir nach der Tschechoslowakei:

Auf Grund von Daten der Zentral-Sozialversicherungsanstalt, die die Lohnverhältnisse in diesem Jahr (1936) illustrieren, können von 2 207 818 Versicherten 67 v. H. (1 479 238) sich nicht einmal das Allernotwendigste zur Bekämpfung des Lebensunterhaltes leisten. Oder folgender: Aus einer Ansprache an den Präsidenten Benech, Am 21. April 1936 wurde eine Abordnung des Deutschen Gewerkschaftsbundes der Tschechoslowakei beim Präsidenten Benech vorstellig. Aus der Ansprache des Vorsitzenden Köchler:

„... die besonders große Notlage, verbunden mit der Massenarbeitslosigkeit in den deutschen (Sudetens) Gebieten stellt in der gegenwertigen Zeit ungeheure Anforderungen. Er bittet den Präsidenten, alles zu tun, was zur Linderung der entsetzlichen Notlage durch den Staat geschehen kann.“

(Aus „Gewerkschaftliche Rundschau“, Reichsbund, Nr. 9 vom 2. Mai 1936, Seite 65—66.)

## In Holland:

„De Fabrieksarbeider“, Amsterdam, vom 10. Oktober 1936, schreibt über den Wahnsinn des Streiks folgendes vernichtende Urteil:

„In Holland fanden im Jahre 1935 120 Streiks statt, davon betroffen wurden 538 Unternehmungen und 12 200 Arbeiter, darunter Arbeitslose 248 500 gleich 1 988 000 Arbeitsstunden. Gewonnen von den Arbeitern 48, da bei waren beteiligt 23 v. H. der Arbeiter, 250 000 16 Streiks, aber beteiligt 40 v. H. der Arbeiter. Durch Streikvermeidung betrug die Streikzeit mit 37 v. H. aller Arbeiter.“

## Dazu schreibt das Blatt:

„Aus diesen Verhältnissen ist ersichtlich, daß hundertfach die beim Einsetzen auf einen Streik fest geboten ist. Soll jeder von uns diese nichteren Pläne mit größtem Ernst studieren!“

Angesichts dieses Tatbestandes wagen es Hoffants und Genossen, das aufblühende, erstarrende und gesunkene Deutschland Adolf Hitler zu beleidigen und zu schmälern und mit frommem Augenaufschlag in ihren Laboratorien den Nationalsozialismus mit dem Bolschewismus auf eine Stufe zu stellen.

## Arbeiter, stelle dich vor dein Deutschland

und unterschme, hüt deinen wirtschaftlich wieder gesund gewordenen Betrieb von den zerklebernden und zerstörenden Lehren dieser Gefellen! Arbeit und Freude gehören im neuen Deutschland untrennbar zusammen. Wir wollen am 1. Mai, am Tage der gesunden Lebensfreude und Lebenserfahrung, freudig befehlen:

„Deutschland ist schöner geworden! Freut euch des Lebens!“ Teil danken wir Deutschen allein Adolf Hitler, unserem Führer!

Dr. A. Ley.

## Deutschland hat die meisten Rundfunkhörer

Eine Rundfunkstatistik des Völkerbundes

Paris, 29. April

Pariser Blätter veröffentlichten eine Statistik des Völkerbundessekretariats über die Zahl der europäischen Rundfunkhörer am 1. Februar. In dieser Liste steht Deutschland mit 8,168 Millionen Rundfunkhörern an der Spitze. In Frankreich gibt es rund 8 Millionen, in England 7,9 Millionen Rundfunkhörer. In weitem Abstand folgen Holland mit rund 1 Million, Schweden mit 940 000, die Tschechoslowakei mit 930 000, Belgien, Polen, Dänemark, Italien und Oesterreich. Die Rundfunkziffern aller übrigen Staaten liegen unter 400 000.

## Englische Bomber aufeinandergefallen

Bier Todesopfer

London, 29. April.

In der Nähe von Methwold (Kork) stießen am Donnerstagvormittag zwei schwere Bomber der englischen Luftstreitkräfte zusammen. Der eine kurz vor dem Aufschlag und der andere zerfiel beim Aufschlag auf den Boden. Sowohl bisher festgelegte wurden vier Piloten getötet. Ein Schwerverlehter ist ins Krankenhaus gebracht worden. Bergungsabteilungen der Luftwaffe haben mit den Aufräumungsarbeiten begonnen.

da erwarten, daß die Heimat der blutenden Kolonie helfen konnte? Nein, nein, Phantastereien waren diese Gerüchte, nichts als Phantastereien!

Man sah englische Versuche zu erwarten, neue Truppen zu landen, denn Ende April wurde Peter mit einigen Kameraden vorübergehend zum Küstenschiff verlegt. Er bekam die Station, die in der Nähe eines kleinen Dorfes zwischen Kima und Mohoro eingerichtet worden war und traf dort bei seiner Ankunft zu seiner nicht geringen Ueberraschung und Freude einen alten Bekannten — Paul Dumke, den einstigen Tierparasiten, dem er bei Kriegsbeginn auf dem Bahnhof in Morogoro begegnet war und der nun auch Dienst in der Truppe tat.

Dumke hatte sich wenig verändert. Den Dienst in der Station bezeichnete er als Erholungsurlaub, weil absolut „nicht los“ wäre. Die Engländer riskierten nichts mehr, die übermäßig großen Verluste hätten sie allmählich vorfichtiger gemacht. Wenn sie neuerdings etwas unternahmen, pflegten sie derartig umfassende Maßnahmen zu treffen, daß der Erfolg infolge der erdrückenden Uebermacht auf jeden Fall eintreffen mußte.

Nach in der ersten Stunde seiner Ankunft unternahm Peter einen Rundgang durch seinen neuen Wirkungskreis. Das durch ein Weiden gegen Sicht von der See her gut gedeckelte Nachtgebäude enthielt nur vier Räume: eine Art Büro, zwei Zimmer für den leitenden Unteroffizier und eine für seinen weißen Untergebenen. Die zwanzig ebenfalls zur Station gehörigen Wäner waren in einem langgestreckten schuppenartigen Holzhaus untergebracht, der sich in einer Entfernung von etwa fünfzig Metern erhob.

Aufgabe der Station war es, die englischen Hilfskreuzer, die draußen auf See fast ständig in Sicht waren, nicht aus den Augen zu lassen. Nur so konnten heimliche Truppenlandungen verhindert oder jedenfalls rechtzeitig bemerkt werden. Die Engländer waren ihrerseits ständig auf dem Sprung, falls ein Schiff versuchen sollte, sich in einem Hafen der Kolonie einzuschmuggeln. Im allgemeinen spielte sich also der Krieg an der Küste des Indischen Ozeans in Form eines gegenseitigen Lauerns und Belauerns ab, das selten bestigere Formen annahm.

„Es ist wirklich nicht los!“ Dumke stand neben Peter am Strand und schaute mismutig um sich. Dann erzählt er, daß man hauptsächlich auf die eingeborenen Fischer aufpassen müsse, die sich in ihren primitiven Einbäumen so weit hinaus wagen. „Und dann machen die Engländer sich meistens den Spaß und knallen sie ab. Aus großer Weite.“ Er lachte in sich hinein. „Aber wir reorganisieren am mal dann und wann, ja. Nicht mit schießen, nee, bewahren.“ Und während sich sein gerötetes Gesicht mit einem breiten Grinsen überzog, schloß er geheimnisvoll: „Wir gehen auf die Klautour!“

„Wh!“ machte Peter. Er dachte an die Stehpatrouille am Ngeta. Aber gleich darauf fragte er. Wie? Was? Kommt man etwa auf die englischen Hilfskreuzer und —? Das war doch lächerlich!

„Munition?“ Dumke wehrte ab, oriente. „Nee, Munition nehmen wir nicht. Ist zu schwer ranzukommen. Aber wir haben was anderes rausgeholt. Der Unteroffizier, Ihr Vorgänger —“

„Warum ist er eigentlich verlegt worden?“

„Wissen Sie nicht? Is doch gekürzt und hat sich ein bescheidenes Dupeid Rippen gebrochen.“

„Das mühte ich allerdings nicht. Ne, und?“

„Der Unteroffizier“, hub Dumke vergnügt an. „Der Unteroffizier hatte einen furchtbaren Jörn, wenn die da drüben angingen, ihr Schwarzhäuten auf ein paar Fische zu werfen. Meistens haben sie ja bloß Löcher ins Wasser geschossen, aber immerhin, den Unteroffizier suchte das, um eines Nachts, als wir Patrouille jubren, haben wir uns losgelassen an den einen da draußen rangeipirrt. Eigentlich wollten wir nichts anderes, als ein paar Wochen aus dem Jörn nehmen, jamoll aber andererseits wären wie ja nicht hell wieder weggekommen, weil die doch gleich mit ihrer Scheinwerfern und Maschinengewehren angefangen hätten. Wir also in der dunkelsten Nacht langlosentsiegen, überlegt der Unteroffizier sich die Geschäfte und gibt den Plan auf. Aber ganz umsonst wollten wir ja schließlich auch nicht gekommen sein. Klar. Und da haben wir denn der Bande lieben Flaschen Whisky und dreiflig Flaschen Bier gemoust.“

(Fortsetzung folgt.)

# Ein Arbeiter erzählt . . .

Vom roten Klassenkampf zum Festtag der Volksgemeinschaft

Von Adolf Zapf, Stuttgart

Es war im Jahre 1925 in Schlesien, auf Wanderschaft — oder richtiger gesagt, auf Malje. Seit Tagen regnete es, fröstelnd und nah bis auf die Haut. So trotteten wir die Straße entlang. Sechs Mann waren wir, aber so schweigend wie in den letzten Tagen ging es bei uns wohl selten zu. Was sollten wir auch reden? Sollten wir erzählen von unserem Glend, von unserem Hunger, von unseren wundgelakten Füßen? Sollten wir erzählen, daß uns dieses Leben auf der Landstraße meilenweit zum Hals heraushing, daß wir wieder Arbeit wollten, daß wir zufrieden wären, wenn wir nur einen geringen, aber festen Verdienst wöchentlich hätten, ein Dach über dem Kopf, trockene Kleider am Leibe und ganze Schuhe an den Füßen?

Sollten wir reden davon, daß wir w! der einmal Menschen unter Menschen sein wollten, keine Partei, keine Ausgestoßenen, die als Deutsche rechtslos im deutschen Vaterland waren? Ob und oft hatten wir darüber gesprochen, aber unter Glend war dadurch nicht kleiner geworden.

## Erwartungen . . .

Ein überzeugter, ja fanatischer Gewerkschafter war unser Freund Will. Und er war es auch, dessen Augen plötzlich zu glänzen begannen. Ihm war die Erleuchtung gekommen, daß ja heute der 1. Mai war, der Tag, an dem abends Gewerkschaftsfestern stattfinden und wo es stets hoch herging. Deshalb sollten da nicht auch einige Proklamen für hungrige, gewerkschaftlich organisierte Wanderer abfallen?

Abends, kurz nach 7 Uhr, kamen wir in die Wirtschaft, in der die Maifester steigen sollte. Nur wenige Gäste waren anwesend. An einem Tisch sah die Vorstandschäft der SPD, der Gewerkschaften, des Gewerkschaftsartikels usw. Dorthin lenkten wir unsere Schritte und leiteten das Sprächlein von organisierten Wanderern herunter. Bestimmt glaubten wir, daß man uns mit Freuden aufnehmen und bewirten würde, und siegesbewußt zeigten wir unsere Verbandsbücher.

Die Wirkung, die wir erhofft hatten, trat nun zwar nicht ein, immerhin wurde uns gelobt, wir sollten einmal dabei sein, man würde sehen, was man für uns tun könne. So drückten wir uns denn in eine Ecke und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Aber einwillen kam nichts, weshalb wir zur Selbsthilfe griffen und ein bescheidenes Abendessen bestellten. Zur besseren Verdauung tranken wir noch einige Glas Bier und ließen es uns so wohl sein, wie es unter diesen Umständen eben möglich war. Wir nahmen an, daß für uns entweder eine Sammlung veranstaltet oder doch wenigstens die Reste bezahlt werden müßte.

... die nicht erfüllt wurden

Stunde um Stunde verging — niemand nahm von uns Notiz. Mit scheelen Augen wurden wir von allen Seiten angesehen und möglichst unauffällig rückte man von uns weit ab. Es ließ dem Gefühl des besser Bekleideten gegenüber den in Lumpen Einhergehenden entsetzt, oder ob die Annahme bestand, wir könnten die an unserem Tisch sitzenden „gewerkschaftlich organisierten Arbeiter“ anpumpen, ist mir heute noch nicht klar. Ich glaube aber das letztere annehmen zu dürfen. Selbst unserem Gewerkschaftsfanatiker war in dieser Umgebung nicht ganz wohl. Er merkte scheinbar, daß auch seine von ihm vergötterten Parteibanden einen Unterschied zwischen ihren Worten und Taten machten.

Die Stimmung im Saal war schon ziemlich weit vorgeschritten, als irgend ein Redner das Podium betrat, der mit viel Stimmenschwung zu beweisen suchte, daß es dem Arbeiter im Gegensatz zu früheren Jahren schon bedeutend besser angehe, daß der Kampf des Klassenbewußten Proletariats aber weitergehen müsse bis zur endgültigen Befreiung aus den Fesseln des Kapitalismus, daß die „Bourgeoisie“ erledigt werden müsse usw. usw.

## Der Krach geht los

Er kämpfte über Betriebsführer und Meister, über Angestellte und Büropersonal, über Handwerker und Bauern, über Parteien und Konfessionen über Gott und Teufel — kurz, er kämpfte über alles und bestand es so, eine nach Kampf leuchtende Atmosphäre zu schaffen. Seine Schlussworte lauteten wortfroh: „Und willst du nicht mein Bruder sein, dann schlag ich dir den Schädel ein.“

Dieses Schädelein schlagen ließ dann aber auch nicht lange auf sich warten. Kurz nach Abenddämmerung dieses „reluzenden“ Vortrages betrat ein kleinerer Trupp Arbeiter den Saal. Schon bei ihrem Eintritt wurden sie mit Schimpfworten empfangen. Man hieß sie Saboteure, Arbeiterverräter, falschen Dummer Lumpen usw. Der Grund dieser kameradschaftlichen Beerdigung lag darin, daß diese Leute statt am 1. Mai zu feiern gearbeitet hatten. Das war ein Verbrechen, das durch nichts gut zu machen war.

Was soll ich viel erzählen? Es dauerte nicht lange und die schönste Keilerei war im Gange — eine Keilerei, die viel Blut und manchen Verwundeten forderte. Unerbittlich schlugen Arbeiter auf Arbeiter ein. Stühle trachten, Biergläser floßen, Fenster-scheiben gingen in Trümmer, ein Gefährt herrschte im Saal, so daß es den wenigen Verantwortlichen, die zur Ruhe mahnten, unmöglich war, mit ihren Stimmen durchzudringen. Ich sehe diese Schlacht der Arbeiter gegen Arbeiter noch heute vor mir, als wenn sie erst gestern gewesen wäre, ich fühle aber auch noch die unbändige Freude, die ich hatte, als ein fehlgelegenes Wirtschloß den Mann am Kopfe traf, der durch seine Behrebe den Auftakt zu diesem Kampf gegeben hatte.

Die Leidtragenden dieses Kampfes waren unter anderem auch wir. In kurzer Zeit war der Saal geräumt, um uns kümmerte sich niemand mehr — wir waren vergessen. Wovon wir unsere Feste bezahlen sollten, das war der ganzen Vorstandschäft egal. Zur Ehre eines Landjägers muß gesagt sein, daß er uns aus der Tasche half und aus seiner Tasche unsere Rechnungen bezahlte.

In diesem Tage war in mir, war in uns allen etwas zerbrochen. Zerbrochen war der Glaube an eine einige Arbeiterschaft unter Führung irgend einer linkslebenden Partei, zerbrochen war der Glaube an die Gewerkschaften und ihre Führer. Wir waren politisch zwar noch nicht reif, aber das spürten und fühlten wir in uns, daß das Ziel der politischen Mithuna, das dem Arbeiter immer wieder vorgegaukelt wurde, unter solchen Umständen nicht eintreffen könne.

## Der Tag der Freiheit bricht an

Jahre waren vergangen. Ich hatte wieder eine Stelle und damit ein bescheidenes Auskommen. Mancher 1. Mai zog noch ins Land und selten unterschieden sich die Feiern an diesem Tag, von der, die ich einstmalig auf der Wanderschaft erlebte. Stets war es das gleiche, Behreden über Behreden, Aufputzung der Massen, Aufforderung zum Kampf, zum Schädelein schlagen für alle diejenigen Arbeiter, die es gewagt hatten, sich aus den Fesseln der „alleinstigmachenden“ SPD zu befreien und die kämpfen für ein neues Deutschland unter der Führung ihres Adolf Hitler.

Bis endlich der Tag der deutschen Freiheit und der deutschen Einigkeit andröh. Der Nationalsozialismus hatte unter ungeheuren Opfern die Macht im Staat erzwungen. Der 1. Mai 1933 zeigte zum



Maibaum in Nördlingen

(Fot: Hans Reichelt)

erstenmal die Einigkeit der deutschen schaffenden Menschen. Und wenn auch an diesem Tage noch viele innerlich nicht dem zustimmten, was sie äußerlich taten, so war der 1. Mai 1933 der Tag, an dem die Einigkeit des deutschen Arbeiters — des gesamten deutschen Volkes überall zur Geltung kam. Nicht mehr Kampf wurde gepredigt, sondern Einigkeit, es gab kein Blatvergessen mehr — ehrlich und offen richteten sich Arbeiter und Betriebsführer die Hand, gewillt, in gemeinsamer Arbeit mitzu-

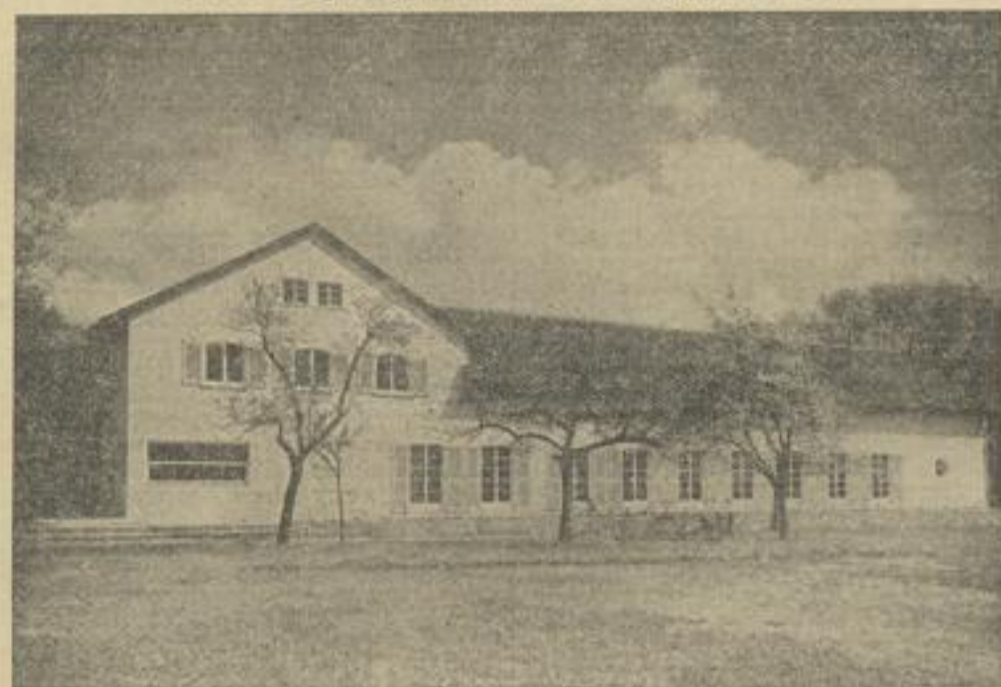
helfen am großen Aufbauwerk des Führers, des ersten Arbeiters der deutschen Nation. Und als am 1. Mai 1934 Hermann Göring in Berlin plötzlich sich einreichte in den Marschritt der deutschen Arbeiter, als er Schulter an Schulter mit ihnen zum Tempelhofer Feld marschierte, da ging ein Jubelschrei durch die Arbeiterherzen — sie waren eins mit allen Deutschen, sie waren nicht mehr Menschen zweiter Klasse — sie waren deutsche Volksgenossen. An diesem Tage wurde der deutsche Arbeiter seinem Vaterland zurückerobert.

Wieder kommt ein 1. Mai — und wieder marschieren alle deutsche Schaffenden im Reich. Sie marschieren nicht mehr getrennt nach Partei und nach Klassen, sondern einzig sind sie in ihrem Empfinden, in ihrem Handeln und in ihrem Wollen. Der deutsche Arbeiter aber, der früher durch Rot und Glend ging, der verzweifelte an seiner und seiner Kinder Zukunft, der fremd war als Deutscher in Deutschland — er ruft heute dankerfüllten Herzens aus:

„Derrgott, wir danken Dir, daß Du uns den Mann gesandt hast, der uns befreite aus unseren Fesseln und uns gab den Glauben an ein Deutschland der Ehre und der Freiheit, der uns wieder zu dem machte, was wir schon immer innerlich waren, zu guten deutschen Volksgenossen.“

# Drei Freizeithome in Württemberg

Ideale Erholungsstätten für das schaffende Volk



Das schicke NS. Freizeithaus auf dem Eisberg bei Ellingen

(Fot: Claus-Ehlin)

Hoch oben auf einem waldbestandenen Hügel, inmitten ausgedehnter grüner Wiesen und geräumiger Sportplätze liegt ein schickes Haus. Mit seinen hellen Mauern, flachen und grünen Fensterläden leuchtet es ins Land hinaus. Fröhliches Leben und Treiben herrscht ringsumher. Hier üben sich lebhafte, braungebrannte Sportlergestalten in Lauf und Sprung, dort liegen Halle munter durch die Luft, drüben am Waldrand ist eine Gruppe Älterer im Schwitz des Ansehens am Tauziehen. Kinder tummeln sich fröhlich auf dem Rasen. Anselnd schweben sie auf den Schaukeln zwischen Himmel und Erde. Ganze Bürgerlandschaften und richtige Reichsbahnbahnen entspringen in den Sandkästen. Dort beim „Tiertgarten“ können die Kleinen sich nicht satt sehen an den amüsanten Bewegungen der Rehe an dem prunkenden Geheer der Blau- und Rosane.

Von der breiten Terrasse, die Hunderten Sitzgelegenheit bietet, leuchten die lustig bun-

ten Sonnenschirme. Schril ertönt ein Pfeifensignal. Köpfe reden sich. Was ist los? Ah dort auf dem Fußballplatz treten eben zwei Mannschaften an. Es sind Fußballmannschaften weiter großer Betriebe, die sich an dem freien Samstagvormittag ein Freundschaftsspiel liefern. Eben aus den Fenstern der Gaststube lachen frohe Gesichter heraus. Es sind schaffende Volksgenossen denen in dem Freizeithome ein einwöchiger kostenloser Ferienaufenthalt gewährt wurde. Sie sind die Glücklichen, die diesmal bei der alljährlichen Anstaltung das Pos trat. Vom Schickstand knallt es dumpf, fallen die Augen in der Reelbahn. Ueberall herrscht frohbelebtes Treiben.

Wenn es Abend wird und die Luft kühler weht, fassen sich die schlichten schönen Gasträume in denen man für billiges Geld alles haben kann was der Magen begehrt. An besonderen Tagen läuft vielleicht auch ein schöner Kulturfilm in dem aufstrebenden ge-

räumigen Saal oder die Künstler der Kleinkunstkabine „Palette“ geben ein Gastspiel.

Ist das Traum oder Wahrheit? wird mancher fragen. Gibt es für den schaffenden Menschen wirklich solche idealen Erholungsstätten? Ja, sie sind Wirklichkeit, und wer an einem schönen Sommertag hinausreist auf den Eisberg bei Ellingen, den Heilbronner Freizeithaus besucht oder von Stuttgart aus hinauswandert in den herrlichen Waldwinkel im sogenannten Fröhlich wischen Feuerbach und Weil im Dorf, der kann diese Bilder sehen, wie wir sie oben geschildert haben. Er wird miterleben wie sich das schaffende Volk alt und jung in seiner Freiheit bei Sport und Spiel und wertvollen Darbietungen erholt wie es Freude erlebt und Kraft schöpft für die nächsten Werktage und wie ein Glanz dieser schönen Stunden auch dann aus ihren Augen leuchtet, wenn sie wieder an der Werkbank und am Schraubstock stehen oder in den Kontoren schaffen.

Gerade vor einem Jahr wurden die beiden NS-Freizeithome in Ellingen und Heilbronn eröffnet, und in der vergangenen Woche konnte das dritte dieser Heime in Württemberg bei Feuerbach, das vor allem für die Groß-Stuttgarter Arbeiterschaft bestimmt ist eingeweiht werden. Es wird bei diesen dreien nicht bleiben. Ueberall, wo das Bedürfnis dafür vorhanden ist, werden solche Freizeithome für die Schaffenden entstehen und als lebendige Augen des deutschen Sozialismus der Zeit sich leuchtend auswirken.



# Aus dem Heimatgebiet

## Am 1. Mai Flaggen heraus!

Aus Anlaß des Nationalfeiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volkserziehung und Propaganda die Bevölkerung auf, die Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beflaggen.

### Der Rundfunk am 1. Mai

Die deutschen Rundfunksender bringen am Sonntag, dem 1. Mai, nachfolgendes Programm:  
 5 Uhr aus Breslau: Morgenprogramm.  
 6 Uhr aus Breslau: Bergarbeitermühseler.  
 7 Uhr aus Deutschlandsender: Was sind die Aufgaben des Reichspostwesens?  
 8 Uhr aus Berlin: Festsche Musik.  
 9 Uhr aus Berlin: Jugendkundgebung im Olympia-Stadion des Reichspostwesens. Es sprechen: der Jugendführer des Deutschen Reiches, Walter von Schwach, Reichsminister Dr. Goebbels, der Führer, 9.30 Uhr aus Frankfurt: Deutscher Jugend, 10.00 Uhr aus Deutschlandsender: Freiführung der Reichstagskammer im Deutschen Opernhaus.  
 Rede des Präsidenten der Reichstagskammer, Reichsminister Dr. Goebbels und Verlesung des nationalen Hymnen- und Buchpreises.  
 11.10 Uhr aus Berlin: Musik.  
 11.25 Uhr vom Deutschlandsender: Bericht von der Fahrt des Führers vom Deutschen Opernhaus zum Lustgarten.  
 12.00 Uhr vom Deutschlandsender: Staatsakt im Lustgarten. Begrüßungsansprache: Reichsminister Dr. Goebbels. Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Loh. Rede des Führers, 13.30 Uhr aus Stuttgart: Bunte Musik.  
 15.00 Uhr aus Goerbeilern: Land unter dem Sonnenbaum.  
 16.00 Uhr aus Köln: Musik im Frühling.  
 18.00 Uhr aus Leipzig: Oratorium der Arbeit.  
 19.25 Uhr aus Leipzig: Musik aus Hannover.  
 Der Mai ist allgemein 20.00 Uhr vom Deutschlandsender: Echo des Nationalfeiertages. Querschnitt durch die Ereignisse des 1. Mai.  
 20.30 Uhr aus München: Schwingel Weisen.  
 21.45 Uhr vom Deutschlandsender: Nachrichten.  
 22.00 Uhr vom Deutschlandsender: Abendkundgebung und Großer Zapfenstreich im Lustgarten. Rede des Reichsführers SS, und Chöre der deutschen Polizei.  
 24.00 bis 25.00 Uhr vom Deutschlandsender: Unterhaltung und Volksmusik.

### Aus der Kreisstadt Neuenburg

Koffahrs. Am 1. Mai, nationaler Feiertag, findet kein Zustellgang statt. Am Sonntag, 2. Mai, wird ein Zustellgang mit Briefsendungen, Paketen, Post- und Zahlungsausschreibungen ausgeführt. Im übrigen ist an beiden Tagen Sonntagdienst, auch im Bereich der Kraftposten.

### Aus der Badstadt Wildbad

Morgen Samstag ist der nationale Feiertag des deutschen Volkes. Die ganze Einwohnerschaft beteiligt sich an den Veranstaltungen; beim Festzug darf kein Volksgenosse fehlen. Die genaue Festfolge ist im Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich. Schließt die Koffer! Fahnen heraus!

### Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Dem ersten Mai entgegen. Endlich hat sich das Wetter gebessert, und wir wollen nur hoffen, daß die Besserung anhält. Etwas wärmer müßte es allerdings noch werden, damit endlich auch das fleißige Volklein der Wiesen seine nützliche Arbeit beginnen kann. Im Garten und auf dem Feld gibt es auch gerade genug zu tun. Überall sind die Vorbereitungen für den Feiertag des deutschen Volkes im vollen Gange. Maßbäume wurden gefällt, im Schulhaus ist der BDM eifrig mit dem Flechten von Girlanden beschäftigt. Die Schulmädchen fertigt sich Bögen aus Blumen und Grün u. a. m. für den Festzug. Die Wirbinnen haben die Gemeindefestspiele in hochzeitlicher Weise auf ihr Maifesten verlegt und zwar zugunsten der Moniere, die jetzt zum größten Teil in Privathäusern eingerichtet sind.

Die heilige Feuerprobe hat nun wieder mit den regelmäßigen Übungen begonnen. Am vergangenen Montag rüfte sie wieder zum ersten Mal mit klingendem Spiel an. Die Brautjungfer macht weitere Fortschritte. Der Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach erhält im unteren Teil der Wolfshillerstraße ein Gebäude mit Werkstatt und Wohnungen.

87. Geburtstag. Feldhüter Jakob Müller, einer der ältesten Einwohner unserer Gemeinde, kann heute seinen 87. Geburtstag hagen. Der Altdorfveteran leistete jahrelang der Gemeinde treue Dienste. — Seinen 80. Geburtstag feiert morgen, am 1. Mai, Karl Beffinger. Er ist ein geschätzter Mithingler und befehdete in früheren Jahren verschiedene Kiemer. Möge den beiden Alten ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein.

## Aus dem Kurort Schönbörg

Zu Ostern sprach Dienstag abend in einer Vortrags- und Werbeversammlung im Auftrage des Vereins für das Deutschtum im Ausland der Schulungsleiter des BDM, Landesverbandes Marl Brandenburg, „Dem Kampf des Auslandsdeutschtums“. Selbst aus einem Gebiete kommend, wo madjarisches, slowakisches, kroatisches und deutsches Volkstüm zusammenprallen, ist keiner besser dazu berufen, Kunde von deutscher Not und deutschem Schicksal jenseits der Grenzen zu bringen wie Josef Dieß, der bis zu seiner Zusage vom Jahre 1934 als Wander- und Werbeleiter des Deutschen Schulvereins Südmark in Wien tätig war. Er hat mehr denn 2000 Vorträge zugunsten des kämpfenden Grenzdeutschtums im Südosten gehalten und mußte nach wiederholten Haftstrafen Deutsch-Ostereich verlassen. Auch durch seine Tätigkeit als Dichter und Schriftsteller, die vornehmlich volkspolitische Fragen auf ausländischem Gebiet umfaßt, ist Dieß auch als schaffender Künstler bekanntgeworden. Mit größter Aufmerksamkeit lauschte die Zuhörerschaft den ergreifenden Ausführungen, besonders denen von dem deutschen Sehnsuchtsland Südtirol. Der Vorkämpfer der Ostgruppe des BDM, Hauptlehrer S. Schilf, der den Abend mit Begrüßungsworten eröffnete, dankte am Schluß dem Redner für seine eindringlichen, tief zu Herzen gehenden Ausführungen über die riesengroße Not unserer Brüder und Schwestern jenseits der Grenze und ermahnte die Bevölkerung trotz eigener Not dem BDM beizutreten. Mit einem Dank und Segen auf den Führer und das deutsche Volk diesseits und jenseits der Grenzen und den beiden Nationalalliedern schloß die eindrucksvolle Kundgebung. Am Tage hierauf erzählte Herr Dieß in einer besonderen Feierstunde in der Schule der Jugend von auslandsdeutschen Schulverhältnissen, von Weihnachtslisten, die die Donau hinunter über das Schwarze Meer hinüber

## Die Aufgaben des Kurvereins Herrenalb

Herrenalb, 29. April. Der Kurverein Herrenalb hielt Mittwoch nachmittag im Saal des Rathauses seine Hauptversammlung ab. Die Tagung hätte in Anbetracht der großen Bedeutung der Verkehrswerbung für Herrenalb allerdings besseren Besuch verdient. Diese Anschauung brachte auch der Vorsitzende, Hotelier Berner Münch, in seiner Begrüßungsansprache zum Ausdruck. Der von ihm erstattete Kasseebericht ergab bei Gegenüberstellung der beiden Hauptbuchseiten einen kleinen Ueberschuß. Der Voranschlag für 1937 wurde mit 6100.— RM. Einnahmen und 6000.— RM. Ausgaben von der Versammlung einstimmig genehmigt. Anschließend gab der Vorsitzende einen Bericht über die Frequenzahlen der Jahre 1935 und 1936; diese betragen: Sommerhalbjahr (April bis Sept.), Saison 1935: Fremde 13 896 mit 125 529 Uebernachtungen, Inländer 12 283 mit 113 174 Uebernachtungen, Ausländer 1613 mit 12 355 Uebernachtungen; durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Inländer 9,04 Tage, der Ausländer 8,6 Tage, Saison 1936: Fremde 16 436 mit 122 265 Uebernachtungen (Inländer 14 528 mit 109 994 Uebernachtungen, Ausländer 1908 mit 12 271 Uebernachtungen); durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Inländer 7,44 Tage, der Ausländer 6,43 Tage. Totalfrequenz im Jahre 1936: Sommerhalbjahr 16 436, Winterhalbjahr 1936, zusammen 17 829, Uebernachtungen: Sommerhalbjahr 122 265, Winterhalbjahr 10 250, zusammen 132 515. Anteil der einzelnen Länder an der Ausländer-Frequenz: Vereinigte Staaten 62 mit 341 Uebernachtungen (Aufenthaltsdauer durchschnittlich 5,5 Tage), Schweiz 103 mit 1351 Uebernachtungen (13,1 Tage), Frankreich 193 mit 1650 Uebernachtungen (8,6 Tage), England 226 mit 1350 Uebernachtungen (4,1 Tage), Niederlande 959 mit 5718 Uebernachtungen (6,0 Tage).

Hierbei sei ausdrücklich bemerkt, daß in obigen Zahlen keine „Kraft durch Freude“-Reisende enthalten sind. Frey steigender Frequenz im Jahre 1936 gegenüber 1935 sei die Aufenthaltsdauer etwas zurückgegangen, was man wohl in erster Linie auf das im vorigen Jahre mehr oder weniger anhaltende schlechte Wetter und auf die fortschreitende Entwicklung des Autovehrkehrs zurückzuführen dürfte. Der Rückgang der Aufenthaltsdauer ist nicht nur in Herrenalb, sondern in fast durchweg allen deutschen Kurorten zu verzeichnen.

Der Vorsitzende brachte weiterhin eine An-

zur Halbinsel Keim zu den Deutschländern ihren Weg fanden und forderte auch die Jugend auf ein Dank- und Kameradschaftsbeset zu bringen.

Bielefeld, 30. April. Am 27. ds. Mts. verließ das Ehepaar Fuchs die Heimat in die weite Fahrt nach Südamerika. In seinen Bekanntenkreisen wachen drei Söhne seit einigen Jahren in Santiago, wo sie sich eine zukunftsreiche Existenz aufbauen. Dies war auch der Grund, weshalb sich die Eheleute in ihrem Alter noch für die Ueberführung entschlossen haben. Der älteste Sohn war sogar gekommen, um die Eltern abzuholen und sie auf der Ueberfahrt zu begleiten, sodas der Abschied von der lieben Schwarzwalddheimt etwas leichter fiel. Viele guten Wünsche begleiteten sie auf der Fahrt nach der neuen Heimat.

Bad Liebenzell, 30. April. Heute nachmittag wird am „Plochmannsfelsen“ eine große und seltene Sprengung ausgeführt, die weitgehende Vorkehrungsmaßnahmen nötig macht. Der an dem Schröghang liegende Felsblock im Gewicht von 300 Tonnen wird durch 15 geschickt angelegte Sprengladungen abgespalten, sodas keinerlei Gefahr des Ueberstehens mehr besteht. Die darunter liegenden Gebäude werden durch Holzverleumdungen vor dem nachrollenden Gestein geschützt.

Ettlingen, 30. April. Am Dienstag mittag brach in dem zur Stadtpfottheke gehörenden Hintergebäude Feuer aus, das sich auch auf die Scheune des Jahntrainers Bogel ausbreitete. Die Feuertwehr war bald zur Stelle und bekämpfte das Element mit fünf Schlauchleitungen, die von den Hydranten mit Wasser genügend gespeist wurden, sodas die Motorspritze nicht mehr eingesetzt werden brauchte. Es galt vor allem einige vom Feuer bedrohten Gebäude zu schützen. Das Warenlager der Apotheke und das Innere der Bogel'schen Scheune brannten vollständig aus, sodas ein bedeutender Sach- und Fahrnisbeschaden entstand.

renalb ist die Einführung von fünf weiteren Bilgen auf der Strecke Karlsruhe-Dorrenalb und zwei solchen auf der Strecke Dorrenalb-Karlsruhe an den Sonntagen während der Sommermonate und die Einführung eines Fremdenwagens auf der Albtalbahn.

## Der Sport am Sonntag

Die Jugendfußballspiele des letzten Sonntags brachten folgende Ergebnisse: Neuenburg - Calmbach 7:2, Böfen - Engelobrand 2:4, Gräfenhausen - Comweiler 4:0 und Rottental - Felbrennach 1:5. Weiter wurden einige Privatspiele ausgetragen. Außer Neuenburg - Calmbach noch Gräfenhausen - Comweiler 1:1, Böfen - Waldrennach (in Waldrennach) 3:0 und Langenalb - Schwann 0:4.

Nach wie vor bleibt das Privatprogramm der Einzlerlein beieinander. Am kommenden Sonntag spielen lediglich Comweiler gegen H. Birkenfeld Reserve und Spollenhausen gegen Enzlinsterle. Comweiler muß seinen Torwart und seine Soldaten ersetzen, sodas es kaum redden wird, das 1:3 des Vorspiels weitzuzumachen; dagegen ist anzunehmen, das Spollenhausen seinen Vorspielieg wiederholen wird.

Gemeinsamer Lehrgang in der Grundschulung für sämtliche A-Vereine am 9. April in Freudenstadt, Gorb, Nagold und Neuenburg. Am 9. Mai findet für die A-Vereine der Unterteile Freudenstadt, Gorb, Nagold-Calb und Neuenburg je in Freudenstadt, Gorb, Nagold und in Neuenburg ein Lehrgang in der Grundschulung für alle Turner und Sportler statt. Auf diesen Lehrgang wird heute schon auch an dieser Stelle hingewiesen. Jeder Verein hat mehrere Teilnehmer zu schicken.

## Schwäbische Chronik

Zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Betriebsangehörigen enthalten die Redaktionsvereinigten Fahrzeugwerke (RFA-W-Fab) in einer eindrucksvollen Feierstunde ein Ehrenmal. Mit dem Aufsteig der Gefallenen wurde vor den 2000 Betriebsangehörigen das Ehrenmal enthüllt.

In Faurndau bei Göppingen stieß ein Radfahrer gegen einen Motorradfahrer. Während der Radfahrer kippenbrüche davontrieb und der Motorradfahrer mit leichten Verletzungen davonkam mußte der Motorradfahrer mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes  
 Karlsruhe-Etlingen - Ausgabest. 21.50 Uhr



Vorherige für Freitag: Nachts meist heiter, in höheren Lagen immer noch leichter Nachtfrost. Tagüber meist stärker bewölkt und warm, drückende Frühnebel, vereinzelt gewitterartige Regenschauer möglich.

Vorherige für Samstag: Fortdauer des meist heiteren Wetters, tagsüber warm. Die Witterung wird bedingt durch den breiten Hochdruckkern, der vom Ozean bis nach Nordrussland reicht. Die Warmluft, die um das Hoch herum zu uns aus Nordosten kommt, hat den größten Teil ihres Wassergehalts auf dem zweiten Umweg verloren und kann so höchstens noch stärkere Bewölkung verursachen. Immerhin müssen wir auch morgen noch mit vereinzelter, teilweise gewitterartigen Regenschauern rechnen. Doch wird der Witterungscharakter durchweg freundlich sein.

**Sie fahren gut . . .**  
 mit der preiswerten Herrn- und Knaben-Kleidung

von **Kleider-König** Pforzheim  
 Das Haus der zufriedenen Kunden

### Aus Pforzheim

(Von unserem U-Berichterstatter)

Ein Dieb von 20 Jahren wied zum Dieb!

Er war bisher unbescholt, verdiente und wurde eine Zeit lang arbeitslos. Ihm fehlte das gewohnte Taschengeld. In der Gymnasialstraße wohnt seine Schwester. Dort hin begab er sich sehr oft. Gelegenheit macht Diebe. Im gleichen Hause wohnt in einem Dachstuhl ein armer, fleißiger und sparsamer Schmiedelehrling. Der hatte die Gewohnheit, seine Sonntagshosen an die Wand zu hängen. Dreimal flieg der 20-Jährige zum Dachstuhl hinauf und visitierte die Dosen. Zweimal war die Stubentür offen, das dritte Mal wurde sie gewaltsam aufgedreht. In der Dose saßen jedesmal ein Geldbeutel mit den Spargroschen des armen Lehrlings. Es sind im Ganzen 6 RM, die ihm gestohlen worden sind. Auch seine Taschenuhr wurde geklaut. Der Dieb hat für 1,25 RM verkauft und Zigaretten dafür gekauft. Und nun stand er vor dem Einzelrichter. Wüßte nicht, wie er sich verteidigen soll. 3 Monate Gefängnis für das Würschchen, ganz hart vor dem Justizhaus! Wenns dabei nicht, mag's gehen. Der Richter warnt vor Rückfall und seine Folgen.

#### Verwandfertige Wäsche!

In der Großen Gerberstraße fand Wäsche zum Verband bereit. In der Nacht holte sie ein Dieb. Es war für 70 RM Ware. Die Polizei ermittelte den Täter, es war ein alter Bekannter mit 11 Vorstrafen. Karl Luz aus Pforzheim floh ins Loch und der Richter gab ihm 8 Monate Gefängnis zum Nachdenken. Auch einen 6 Zentner schweren Fabelstein soll er „mitgenommen“ haben. Am hellen Tage schleifte er ihn vom Hofe eines Hauses an der Luisenstraße über das Treppenhaus. Er will ihn „gekauft“ haben. Das Gegenteil ließ ihm nicht beweisen und so schlüßte er in diesem Fall durch die Maschen des Gesetzes.

#### Was ehert mich Weib, was ehert mich Kind!

Schon zehnmal hat er hinter schwedischen Gardinen gefesselt, der verheiratete Wilhelm Ott in Pforzheim. Und zu Hause darben Weib und Kinder. Das Justizhaus steht ihm offen, das Weib er und trotzdem wird weiter betrogen. Ein guter Bekannter bringt 200 RM, ein anderer gibt vier Uhren für eine Interessentin. Drei Stück verfehlt der Leichtsinige und den Geldsack von 51 RM verjubelt er. Von einer Frau zieht dieser fürchterliche Kerl 11 RM Beiträge ein, die sie nicht schuldig ist — unter einem schwindelhaften Vorwand! Wieder einem Bekannten nimmt er 25 RM, ab als Gehalt für ein Darlehen, das er beschaffen will. Der Staatsanwalt wettet und führt den Ott durch ein Labrynth von Unmoral. Er läßt die Betroffenen aufmarschieren und appelliert an das Gewissen dieses Betrügers. Weib und Kinder retten ihn vor dem Justizhaus. Mit ihnen hat der Richter Mitleid und deshalb kommt Ott noch einmal ins Gefängnis. Aber auf ein Jahr, damit die Strafe wirksam wird.

### Marktberichte

#### Stuttgarter Schlachtviehmarkt

am Donnerstag, 29. April

Kuhfleisch: 6 Döfen, 41 Bullen, 84 Kühe, 30 Färjen, 461 Rälber, 756 Schweine.  
Preise: Döfen a) 42-44, b) —, c) —, d) 28; Bullen a) 42; Kühe a) 40-42, b) 34-38, c) 28-32, d) 17-23; Färjen a) 43; Rälber B Anders Rälber: a) 60-65, b) 56-59, c) 45-50, d) 37-40; Schweine a) 52, b) 1. 52, b) 2. 52, c) 51, d) 48, e) 48, f) —, g) Sauen 1. 52, 2. 44 bis 50 RM für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Marktverlauf: Großvieh: a. Kühe, a. und b. Döfen, Bullen und Färjen gutgekauft, Handel in den übrigen Weirassen mäßig belebt; Rälber sehr lebhaft; Schweine gutgekauft.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 29. April. Kuhfleisch a) 75-78; Bullenfleisch a) 72-75; Rälberfleisch a) 72-75, b) 68-72; Färjefleisch a) 75-78; Kalbfleisch a) 86-97, b) 88 bis 97, c) 70-80, d) 70-80; Hammelfleisch a) —, b) 86-90, c) —, d) 70-78; Schweinefleisch b) 73 RM für je 50 Kilogramm. Marktverlauf: Döfen, Bullen, und Färjefleisch lebhaft, Kuhfleisch mäßig belebt, Kalbfleisch lebhaft, Schweinefleisch lebhaft, Hammelfleisch ruhig.

#### Mutter von fünf Kindern überfahren

Friedrichshafen, 29. April. Auf der Hauptstraße Friedrichshafen—Lindau ereignete sich in der Nähe von Grischach gestern vormittag ein tödlicher Unglücksfall. Kurz vor der Kreuzung, an der ein Fußweg nach Mariabronn abzweigt, wollte ein Fahrer des Fuhrunternehmens Busch aus Niedervöden eine Radfahrerin, die 44jährige Adlerwirtin von Mariabronn, überfahren und bog deshalb stark nach links aus. Frau Bertele wurde anscheinend etwas unsicher, da sie ebenfalls links in den Fußweg einbiegen wollte und prallte mit dem vorführenden Lastauto zusammen. Sie erlitt dadurch einen Schädelbruch und starb kurz nachher. Durch diesen Unfall verlieren 5 Kinder ihre forgende Mutter. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

### „Frauen am Werk“

Eröffnung der Großen Ausstellung durch Reichskammerherr Nurr

Eigenbericht der NS.-Presse

Stuttgart, 30. April.

Heute, Freitagvormittag, um 11 Uhr wird die große Ausstellung in der Gewerbehalle in Stuttgart „Frauen am Werk“, die gemeinsam von der NS.-Frauensschaft, dem Deutschen Frauenwerk und dem Institut für deutsche Wirtschaftpropaganda aufgebaut wurde, durch Reichskammerherr und Gauleiter Wilhelm Nurr eröffnet.

Eine Vorbesichtigung am Donnerstag gab der Presse Gelegenheit, einen Überblick über die Fülle des Gebotenen zu erhalten. Es ist wahrlich nicht leicht, die vielfältigen Eindrücke, die hier von allen Seiten auf den Besucher eindringen, in wenigen Worten wiederzugeben, aber das eine muß man sagen: diese Ausstellung ist großartig. Mit vieler Mühe und großer Liebe wurden darin alle Dinge, die im Leben der Frau bestimmend und wichtig sind, zusammengetragen und übersichtlich aufgestellt.

Wir tun einen Blick in die Welt der Frau in der Vor- und Frühgeschichte, sehen an den ausgestellten Gerätschaften, wie unsere Ahnen wohnten und wirkten. Mit einem kühnen Sprung geht's hinein in das Leben unserer Tage. „Jugend hilft mit am Werk“, heißt eine Abteilung, worin die Arbeit der Landjüngmadel, der Arbeitdienstmadeln, der Studentinnen und der Jugendgruppen und Kinderscharen der NS.-Frauensschaft in lebensvollen Darstellungen aufgezeigt wird. Die nächste Abteilung weist auf die lebenswichtige Aufgabe der Frau als Erhalterin und Hüterin des Volkes hin.

Die Halle 2 ist ganz der Frau als Hausfrau und Mutter gewidmet. Gerade aus diesen Darstellungen werden die Besucherinnen vielfältige Anregung und Belehrung mitnehmen. Die Fragen der Heimgestaltung, des Brautums, der Festgestaltung, der richtigen Haushaltsführung, der Bedeutung der Familie als Volkselemente, die Frauenschulung im Reichsmütterdienst, häuslicher Hilfsdienst und Frauenkündigung, das sind die Teilgebiete, die hier lebensvoll dargestellt sind.

Einen breiten Raum nimmt auch die Darstellung der werktätigen Frau ein, die hier als Bäuerin, als Erzieherin, in Handwerk, Handel, bei den Behörden, im Dienste der Volksgesundheit usw. gezeigt wird. Besonders wertvoll ist eine eindrucksvolle Photoreihe über die Arbeitsleistung der Frau im Kriege, die hier zum erstenmal zu sehen ist.

Die Halle 4 offenbart uns den bedeutenden Anteil der Frau am kulturellen Leben unseres Volkes, im Rundfunk, in der Presse, in der Dichtung und in den bildenden Künsten.

Die Frau im deutschen Volk- und Wehrdienst und in der Arbeit am völkischen Gedanken sind Zeitgedanken weiterer Abteilungen.

Dann tut sich die große Halle vor und auf, welche die bunte Fülle aller Dinge zusammenfaßt, welche deutsches Wohnen und Wirtschaften betrifft. Wohn-

nen und Kochen, Kaffee dem Verdeck, Handwerkskunst, Tiereschutz und Pflege, Technik im Haushalt, das sind einige Stichworte, welche die fast unübersichtbare Menge der Darstellungen bezeichnen. Nicht genug damit. In der gegenüberliegenden Ecke des Stadgartens ist ein richtiges, großes Siedlerhaus erbaut worden, mit Innenrichtung, Stall und Garten und allem Drum und Dran.

Es braucht niemand die Befürchtung zu haben, daß er sich langweilt, denn wenn er müde vom Durchwandern der Räume ist, kann er sich bei einer der vielen Vorkabruungen wieder ausruhen, die jeden Tag dargeboten werden. Auch ist für die Kinder der Besucher ein schöner und lustiger Kindergarten eingerichtet, so daß keine Mutter in Sorge zu sein braucht und getrost die Kleinen mitnehmen kann.

Die Ausstellung „Frauen am Werk“, von Frauen erbaut und von Frauen gemacht, wartet auf ihre Besucher. Sie wird nicht vergebens warten und sie verdient es in ihrer Großartigkeit und Einzigartigkeit, fleißig besucht und aufmerksam betrachtet zu werden. Sie stellt eine Tat dar, auf die Württemberg's Frauensschaft stolz sein darf.

Im Rahmen der Ausstellung sind eine Anzahl von Veranstaltungen vorgesehen. Wir weisen darauf hin, daß für den Freitag, 30. April, folgendes Programm festgelegt worden ist: Um 15 Uhr in der Großen Halle: Festliche Hausmusik, von 15-18 Uhr auf der Wirtschaftsterrasse: Schautouren, Fische als Nahrungsmittel mit Gemüse und Salat, um 16 Uhr in der Großen Halle: Fröhliches Rinderturnen und der Film: „Wir Frauen in der Erzeugungsphase“, ab 17 Uhr wird wiederum in der Großen Halle Gymnastik und Spiele für Erwachsene zu sehen, gleichfalls zwei Filme „Surra, Urlaub, was tun?“

Der 1. Mai, der Freitag des deutschen Volkes, bringt zwischen 15 und 18 Uhr auf der Wirtschaftsterrasse das Schautouren unter dem Gesichtspunkt: Buntes Allerlei für jede Gelegenheit. Am Sonntag, den 2. Mai, um 15 Uhr in der Großen Halle: „Kaiser ruft Mütter und Kinder“. Das Schautouren von 15 bis 18 Uhr auf der Wirtschaftsterrasse gibt Ratsschläge über die Zubereitung von Hammelfleisch und Kartoffelgerichten. Ein ganz besonderer Prädikatpunkt sind künstlerische Tänze um 16 Uhr in der Großen Halle und das offene Liederlesen um 17 Uhr. Der Film „Deutschtum in der hohen Laitra“ wird um 18 Uhr gezeigt.

Der Montag, 3. Mai, bringt um 15 Uhr eine Ansprache mit Müttern: „Mein Kind folgt nicht, was tun?“ Das sehr lehrreiche Schautouren zwischen 15 und 18 Uhr behandelt zeitgemäße Gerichte aus Hefe, Gerste, Mehltypo 1050. Besondere Beachtung verdient die praktische Anleitung zum festlichen Tisch in der Familie um 16 Uhr in der Großen Halle. Dann ist um dieselbe Zeit wieder fröhliches Rinderturnen. Um 17 Uhr erhalten die Hausfrauen Aufklärung und Ratsschläge über Blumenpflege.

### Gottesdienstsanzeiger

Evang. Landeskirche

Wiltshaus. Samstag, 1. Mai, 9 Uhr Predigt. Sonntag Rogate den 2. Mai 1937. 8 Uhr Christenlehre (Töchter). Jung. 9.30 Uhr Predigt (Luth. 11, 1-8; Lied 41). Dauber. Feier des hl. Abendmahls mit eingefügter Besichte, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 8 Uhr Abendgottesdienst: Jung. Donnerstag, 5. Mai, 8 Uhr Predigt. Opfer für den Gustav-Walch-Berein, 8 Uhr Abendgottesdienst.

Engelkerte. Sonntag Rogate, 2. Mai, 10.10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergirche, 12 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

Herrenalb. Freitag, 30. April: 8 Uhr Abendgottesdienst. Sonntag, 2. Mai: 9 Uhr Christenlehre (Töchter). 10 Uhr Predigt (Text: Lukas 11, 1-8; Lied 36). 11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst.

Bernbach. Sonntag, 2. Mai: 10.15 Uhr Predigt (Text: Lukas 11, 1-8; Lied 42).

Birkenfeld. Am 1. Mai, 10.10 Uhr Gottesdienst (Kirche). Opfer für Kirchenerneuerung. Am Sonntag den 2. Mai (Rogate), 10.10 Uhr Christenlehre (Töchter), 10.15 Uhr Predigtgottesdienst, 11.10 Uhr Kindergirche, 11.48 Uhr Abendgottesdienst im Gemeindehaus, Am Mittwoch den 5. Mai, 8 Uhr Bibelstunde (Sonne). Am Himmelfahrtstisch, 6. Mai, 10.10 Uhr Predigtgottesdienst.

Gräfenhausen. Sonntag Rogate, 2. Mai, 10.10 Uhr Predigtgottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter). 8 Uhr abends Abendandacht in Arnach. Wegen des Himmelfahrtstisches findet kein Wochengottesdienst statt.

Schömberg. Tag der nationalen Arbeit, 1. Mai 1937, 10 Uhr Gottesdienst in Schömberg; Gaiser, Rogate, 2. Mai 1937, 9 Uhr Christenlehre (Töchter von Schömberg), 10.10 Uhr Gottesdienst und Christenlehre in Jelsloch; Held, 10 Uhr Gottesdienst in Schömberg; Gaiser, 11 Uhr Kindergirche in Schömberg, 1 Uhr Kindergkirche in Schwarzenberg,

2 Uhr Kindergkirche in Oberlengenhart. 7 Uhr Abendgottesdienst in Schömberg; Held, Himmelfahrt, 6. Mai 1937, 8 Uhr Gottesdienst in Bieselsberg; Gaiser, 10.10 Uhr Gottesdienst in Jelsloch; Held, 10 Uhr Gottesdienst in Schömberg; Gaiser, 7 Uhr Abendgottesdienst in Schömberg; Held.

#### Evang. Freikirchen

Evangelische Gemeinschaft „Grüner Wald“, Herrenalb. Sonntag, vorm. 10.10 Uhr Predigt; Prediger Matthes. Nachm. 2 Uhr Sternensund, abends 8 Uhr Predigt; Prediger Matthes.

Evangelische Gemeinschaft „Ferienheim“, Rossau. Sonntag, vorm. 10.10 Uhr Predigt, Nachm. 1 Uhr Sonntagsschule, Nachmittags 3 Uhr Predigt; Prediger Matthes. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde, Freitag, abends 8 Uhr Jugenddienst.

Evangel. Gemeinschaft Birkenfeld. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr Predigt, Pred. Weiser, 10.15 Uhr: Sonntagsschule, Abends 7.30 Uhr: „Aus Luthers Gebetsleben“, Vortrag von Prediger Weiser. Donnerstag (Himmelfahrtstisch), vorm. 9.30 Uhr: Predigt, Prediger Weiser. Nachm. 2.30 Uhr: Kindertags-

## BETTEN

**Matratzen  
Aussteuern  
Woll- und Kamelhaar-Decken**

Qualitäts-Erzeugung aus eigenen Werkstätten

### Fr. Breusch

PFORZHEIM • Metzgerstraße

Erstes Haus am Platze

Amf. NSDAP-Nachrichten

#### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, An sämtliche Ortsobmänner des Kreises! Diejenigen Ortsobmänner, welche ihre Mitgliederstandsmeldung für Monat April noch nicht eingereicht haben, wollen dies sofort nachholen, damit wir pünktlich Meldung an den Gau machen können. Der Kreis-Obmann der DAF.

NS-Frauensschaft — Deutscher Frauenverein Kreisamtsleitung Neuenburg. Quartierfrauen und Schulungsaußweiser werden von mir im Zug während der Fahrt nach Stuttgart aufgeteilt. Diejenigen, welche nicht mit dem Zug fahren, können ihren Ausweis zwischen 6 und 7 Uhr Sonntag abend bei mir in Stuttgart, Hotel Stadgarten, abholen. Die Fahrtenbilligungskarte sind ihnen inzwischen zugangenen. Die Kreisamtsleiterin.

NS-Frauensschaft Neuenburg. — Deutscher Frauenverein. Die Mitglieder finden sich zur Uebertragung der Führerrede um 1/2 12 Uhr auf dem Turmblat ein. Die Kindergärtnin tritt erst um 13 Uhr an.

NS-Frauensschaft Wiltshaus. Die Frauensschaft hört geschlossen am 1. Mai die Führerrede in der Neuen Trinkhalle an. Die Ortsamtsleiterin.

#### NJ, JV, HDM, JM.

NS und DDM Standort Neuenburg. Der gesamte Standort tritt heute abend punkt 7 Uhr zur Auffstellung des Rasenbaums an Marktplay an. — Morgen früh, am 1. Mai, punkt 7 Uhr, tritt die NS am Alten Schulhaus an, der DDM ebenfalls um 8 Uhr, 8.30 Uhr Jugendkundgebung auf dem Turmblat. Der Standortführer.

Deutsches Jungvolk in der NS, Bälchlein 4/126, Neuenburg. Heute Freitag treten die Jungzüge I und II punkt 1/2 5 Uhr auf dem Turmblat an zum Malbaumweiden Dienststag. Dienstage: 1/2 8 Uhr. Morgen Samstag treten die Jungzüge I und II punkt 1/2 1 Uhr vor der Mühle an. Tagelöser Dienststag. Dienstage: etwa 1/2 12 Uhr. Der Führerleitender 4/126.

Mädelring 4/126, Nr. 1. 5. 1937 hat die Frau Hedwig Steinmetz Neuenburg das Ringsozialamt übernommen. Alle diesbezüglichen Fragen sind an sie zu richten. Die Führertagung vom 2. 5. in Stuttgart wurde verschoben. Der neue Termin wird bekanntgegeben.

feier der Sonntagsschule (bei günstiger Wetterung am Burgweg).

#### Katholische Gottesdienste

Samstag den 2. Mai (5. Sonntag u. Oftern)

Neuenburg. Am Samstag (1. Mai), den Tag der nationalen Arbeit, beginnt der Gottesdienst um 1/2 8 Uhr. Am Sonntag beginnt der Gottesdienst um 9 Uhr. Während des Gottesdienstes ist feierliche Gemeinschaftskommunion der Schulkinder mit den Geheben zur Gemeinschaftsmesse. Abends 7 Uhr feierliche Eröffnung der Malandacht. Sonntag ist die hl. Messe um 7 Uhr. Am Donnerstag (6. Mai) ist das Fest Christi Himmelfahrt. Der Gottesdienst beginnt um 9 Uhr. Am Freitag ist der Herz-Jesu-Fest mit hl. Messe um 7 Uhr. An diesem Fest beginnt die Pfingstnovene. An Christi Himmelfahrt schließt die sterbliche Zeit, in der alle Gläubigen verpflichtet sind, die hl. Sakramente der Buße und des Altars zu empfangen. Wichtigste Gelegenheit ist am Samstag nachmittag von 5-7 Uhr und am Sonntag früh von 7 Uhr an (fremder Beichtvater). Kommunion: Sonntag früh von 1/2 8 Uhr an.

Herrenalb. 10.15 Uhr Predigt und Amt Vorher ist Beichtgelegenheit.

Wiltshaus. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt. Abends 6 Uhr Andacht. Donnerstag, 6. Mai, Christi Himmelfahrt, 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Deschprojektion und Hochamt mit sakramentalem Schlüssel. Abends 6 Uhr Andacht. Werktag 7 Uhr hl. Messe. Freitag 7 Uhr Schülermesse mit deutschem Gesang, zugleich Herz-Jesu-Fest bei der hl. Messe. Donnerstag fällt die hl. Stunde aus. Sonntag, 3. Mai, Fest Kreuzauffindung. Son ist ab Wetterlegen. Dienstag und Freitag je abends 6 Uhr Malandacht. Beicht: Samstag nachmittags von 5-6 Uhr (fremder Beichtvater). Sonntag in der Früh, ebenso Mittwoch vor Christi Himmelfahrt von 5-6 Uhr. Werktag an der hl. Messe. Ausleitung der hl. Kommunion: Sonn- und Werktag vor und während der hl. Messe und des Amtes. Sonntag ein natliches Opfer für die Kirchenbeisung.

Birkenfeld. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt. Abends 6 Uhr Andacht. Donnerstag, 6. Mai, Christi Himmelfahrt, 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Deschprojektion und Hochamt mit sakramentalem Schlüssel. Abends 6 Uhr Andacht. Werktag 7 Uhr hl. Messe. Freitag 7 Uhr Schülermesse mit deutschem Gesang, zugleich Herz-Jesu-Fest bei der hl. Messe. Donnerstag fällt die hl. Stunde aus. Sonntag, 3. Mai, Fest Kreuzauffindung. Son ist ab Wetterlegen. Dienstag und Freitag je abends 6 Uhr Malandacht. Beicht: Samstag nachmittags von 5-6 Uhr (fremder Beichtvater). Sonntag in der Früh, ebenso Mittwoch vor Christi Himmelfahrt von 5-6 Uhr. Werktag an der hl. Messe. Ausleitung der hl. Kommunion: Sonn- und Werktag vor und während der hl. Messe und des Amtes. Sonntag ein natliches Opfer für die Kirchenbeisung.

Schömberg. Tag der nationalen Arbeit, 1. Mai 1937, 10 Uhr Gottesdienst in Schömberg; Gaiser, Rogate, 2. Mai 1937, 9 Uhr Christenlehre (Töchter von Schömberg), 10.10 Uhr Gottesdienst und Christenlehre in Jelsloch; Held, 10 Uhr Gottesdienst in Schömberg; Gaiser, 11 Uhr Kindergkirche in Schömberg, 1 Uhr Kindergkirche in Schwarzenberg,

**Spendet Freiplätze**  
für unsere Kinder!

## Bekanntmachung

betr.

### Errichtung einer Wasserkraftanlage

auf den Markun an Döbel, Demach, Calmbach u. Hölzen a. d. E.

Der Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station in Station Teinach beabsichtigt, die Wasserkräfte der Enz und Enz in einem gemeinsamen Kraftwerk im Enztal auf der Barzelle Nr. 345/1 der Markung Hölzen a. d. E. auszunutzen.

1. In diesem Zweck soll die Enz etwa 1500 m unterhalb der Quaschmühle durch einen 30 m hohen Dammbau auf 478 m ü. M. N. in einem Speicherboden mit 2 000 000 cbm Inhalt aufgestaut werden. Aus dem Speicher wird das Wasser in einer 400 m langen, überdeckten Eisenbetonleitung mit 150 cm l. W. entlang dem rechten Enztalhang zu einem am Ende des Enztals am unteren Fiberg vorgegebenen Wasserfloss geführt und von da in einer Druckrohrleitung aus Stahlböden von 120, 110 und 100 cm l. W. dem Kraftwerk an der Enz 250 m oberhalb der sog. Quaschbrücke Markung Hölzen zugeführt. Der Ausbau dieser Stufe nützt ein Rohgefälle von 12,50 m aus. Die 2 Hochdruckturbinen des Kraftwerks haben je 1,50 sek. Schlussvermögen. Um die geplante Speicherrichtung ausführen zu können, ist im Enztal auf der Barzelle Nr. 345/1 der Markung Hölzen der Einbau eines Dammwehres zur Schaffung eines Ausgleichbeckens vorgegeben, das mit der bereits beschriebenen Enzstufe verbunden werden soll.

2. Das das Wasser der Enz und der Quasch in sich vereinbarnde Ausgleichbecken mit einer Wasserschichttiefe von 37,50 m ü. M. N. hat einen Inhalt von 80 000 cbm. Das Wasser aus diesem Ausgleichbecken im Enztal soll mit einem Rohgefälle von 6,50 m in einer 3. Turbine des Kraftwerks, einer Kaplanmaschine von 7 cbm/sek. Schlussvermögen ausgenutzt werden. Das Betriebswasser soll in einem 70 m langen offenen Unterlauf der Enz wieder zugeführt werden.

Weiterdem ist vorgegeben, unter Umständen zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit in dem Kraftwerk 2 Hochdruckpumpen behufs Umkehrung von überschüssigem Hochstrom in Tagstrom im Weg hydraulischer Akkumulation einzubauen.

Einwendungen gegen das Vorhaben sind bei Verlust des Einspruchsrechts innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde anzubringen, bei der Pläne und Beschreibung zur Einsichtnahme anliegen.

Neuenbürg, den 29. April 1937.

Der Landrat: Lempp.

## Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg. Stromgeld-Einzug

ab Dienstag den 4. Mai 1937.

Stadt Wildbad.

Die Frist für die Befreiung der bei der Prüfung durch den Württ. Revisionsschein festgestellten

## Mängel und Schäden an elektrischen Haus-Einrichtungen

ist am 1. 4. 1937 abgelaufen.

Den noch säumigen Besitzern beanstandeter Anlagen wird eine

letzte Frist bis 20. 5. 1937

gesetzt. Bei Nichterhaltung der Frist erfolgt Bestrafung und nötigenfalls Absperrung der Stromzufuhr.

Der Bürgermeister.

## NSDAP. Ortsgruppe Wildbad. Festfolge für den Tag der nat. Arbeit.

Freitag den 30. April ds. Jrs.

19.30 Uhr: Einholen des Maibaums durch die NS mit Musik-

9.00 Uhr: Aufstellen des Maibaums auf dem Adolf-Hitler-Platz.

Samstag den 1. Mai ds. Jrs.

7.00 Uhr: Befreiung durch den Spielmannszug der NS.

8.30 Uhr: Uebertragung der Jugendkundgebung aus Berlin auf dem Adolf-Hitler-Platz.

10.15 Uhr: Antreten zum Festzug an der Alten Trinkhalle.

10.30 Uhr: Beginn des Festzugs durch die König-Karl-Straße, Hermann-Göring-Platz, Wilhelmstraße, Rernerstraße zur Neuen Trinkhalle.

11.00 Uhr: Verliche Feier des Tages der nationalen Arbeit mit Uebertragung der Führerrede aus Berlin.

12.30 Uhr: Maintanz in der Stadt, Turn- und Festhalle für die ganze Einwohnerschaft.

Dazwischen:

12.00 Uhr: Uebertragung der Kundgebung mit Rede des Ministerpräsidenten Göring.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, sich vollständig an den Veranstaltungszug zu beteiligen.

Wildbad, den 30. April 1937.

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP.

## Zentralheizungen

Neuanlagen

Reparaturen und Inbetriebsetzungen

Rudolf Weber

Wildbad, Holzgassenstraße 2.

Niederlassung: Hortmann & Schirmer

Florzhelm

Beratungen und Ingenieurgeschäft kostenlos



Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,  
persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Herrenalb.

Am Sonntag den 9. Mai, nachmittags 16 Uhr, findet im Hotel „Germania“ eine

## Versammlung für sämtliche Viehbefitzer

von Herrenalb, Gaisal und Außenmühle statt.

Der Bürgermeister.



## Die Ortsgruppe Imker Herrenalb

hält am Sonntag den 2. Mai, nachm. 3 Uhr im Gasth. „Hirsj“ in Außenmühle ihre

## Frühjahrs-Versammlung

ab. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorsitzende.

## Spar- und Darlehenskasse Birkenfeld

e. G. m. u. H.

Am Samstag den 8. Mai 1937, abends 8.30 Uhr, findet im Gasthaus zum „Löwen“ unsere

## 37. ordentliche Generalversammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder einladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstehers.
2. Beschlusfassung über die Verteilung des Gewinns.
3. Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrats und Rechners.
4. Bericht des Aufsichtsrats über die gesetzliche Prüfung.
5. Einführung einer neuen Dienstanzweisung und Geschäfts-Ordnung.
6. Neuwahlen (1. Vorst. und 2. Aufsichtsrats-Mitglieder).
7. Wünsche und Anträge.

Die Bilanz ist zur Einsichtnahme auf dem Kassenzimmer aufgelegt. Wir bitten um rege Beteiligung.

Spar- und Darlehenskasse Birkenfeld e. G. m. u. H.  
Ulrich Welter, Fritz Wetz, Friedrich Wolmer.

Wildbad

## Dr. med. Schnizer

lebt ab Montag den 3. Mai

allgemeine Kurpraxis

im Café Lindenberger bei der Bergbahn aus.

Wildbad, 29. April 1937.

## Danksgang.

Für alle Liebe und Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Heimgang unsers id. Entschlafenen

## Adolf Walz

erwiesen wurde, sagen wir aufrichtigen und herzlichen Dank.

Frau Mina Walz und Angehörige.

## Deutscher Hof, Wildbad Wirtschafts-Eröffnung

### Schlafzimmer und Wohnzimmer

billig zu verkaufen.  
Adelshaus Stadel, Florzhelm, Schloßberg 11.

Erschandsdarlehen und Kinder-  
beihilfen werden in Zahlung ge-  
nommen.

## Blocker

Blocker-Reparaturen

(auch elektrische Blockerwalzen)

immer von



Servietten-Taschen

Servietten

Weinkarten

Speisekarten

C. Meeh'sche

Buchdruckerei



## Carl Stuess

Pforzheim, Metzgerstr. 5.

verdrängen durch  
Frucht's

## Schwänenweiß

Die Haut reinigt, befreit u. erfrischt  
Schwächenwasser Aphrodite

Neuenbürg: Apotheke; Birken-  
feld: Apotheke; Wildbad: Fri-  
sier-Salon Zähringer; Eberhard-  
Drogerie; Apotheker Piappert;  
Schönbürg: Apotheke.

30 000.— Mk.

habe ich auf l. Hypothek unter  
günst. Bedingungen z. vergeben.

Josef Schuster, Karls-  
ruhe, Rheinstr. 16.

Adl.: Hypothekenvermittlg.

Kein Pfennig ist umsonst,  
den Sie für eine kleine An-  
zeige im Enztälcr ausgeben.  
Das große Verbreitungsgebiet  
des Heimatblattes bürgt für  
sicheren Erfolg.

## Wie hingen:

den eleganten Modellhut  
den flotten Lauhhut  
den soliden Frabenhut

In unser. / bekannt großen Auswahl und in jeder  
Preislage

Umarbeitungen

aus unserer erst-  
klassigen Werkstätte  
billigst

## GLASER & KARL

PFORZHEIM

gegenüber „Ufa“

## Ziehst Du aus, ein oder um, braucht Sapelen oder Enoleum?

Sch zu

M. Schweizer, Florzhelm, nur Terrennerstr. 2, neb. Ufa.

Angesehene Lebensversicherungsgesellschaft  
sucht noch einige

## Werbe- Inspektoren

zum sofortigen Eintritt. Günstige Abschluss-  
möglichkeiten, da Tarife mit Monatsbeiträgen von  
RM. --,50 an. Eintrittsalter bis zu 60 Jahren.  
Gewährt werden auskömmliche Bezüge.

Bewerbungen auch von Nichtfachleuten mit Licht-  
bild und Zeugnisabschriften sind einzureichen  
an die „Enztälcr“-Geschäftsstelle.

## Heute Schlachtpartie Haltefelle Engelsbrand.

Neuenbürg.

Etwa 20 Zentner

## Roggenstroh

verkauft

Kreisbaumwart Scheerer.

Oberhausen

Zwei schöne, hochtrachtige

## Zuchtkalbinnen

verkauft

Emil Lutz.

Wildbad

Zu verkaufen wegen Ueberfüllung  
eine schöne

## Kalb

samt Kalb und eine hohe

## Milchkuh.

Charlottenstraße 9.

Birkenfeld

Eine 34 Wochen trachtige, junge

## Milch- und Fahrkuh

und eine 30 Wochen trachtige,  
gut gewöhnte

## Kalb

zu verkaufen oder zu vertauschen  
gegen Fettvieh.

Zu erfragen bei

Adolf Dittus, Metzgerei,  
Tel. 4947 Amt Florzhelm.

Birkenfeld.

Junge, neumelkige

## Ziege

zu verkaufen

Rirchweg 30.

Dennach

## 2 Ziegen

zu verkaufen

Hauptstraße 15.

Calmbach.

Wegen Aufgabe verkaufe ich

## 3 Ziegen.

Frei! Siegfried Jung,  
Höfener Str. 588.

## Panorama- Hotel

Wildbad

## Wirtschafts- Eröffnung

am 2. Mai. J. Biezinger



Werden schnell besolligt durch  
„Venus“ 1936 prämi-  
mit gold.  
Medall. London u. Antwerpen.

Letzt auch 8. Extra verst. in Tuben 1.92  
Sagen Pickel, Müsser Venus Stärke A.  
Schnellste Wirkung durch Venus-  
Nichtwasser 0,90, 1,35, 2,20.

Neuenbürg: Drogerie Gerberl,  
Adolf-Hitler-Straße 6

Herrenalb: Kloster-Drogerie,  
Gerabacher Straße 228

Wildbad: Eberhard-Drogerie.

Die neue

## Singer

Zickzack Kl. 206

Bietet unerschöpfliche Möglichkeiten.

Alle Masch. werden in Zahlung gen.

## Singer Nähmaschinen,

Florzhelm, Leopoldplatz.

Kundendienst durch:

Vertr.: E. Wieland, Neuenbürg

Wildbad

Schöne, sonnige

## 3 Zimmer - Wohnung

im 1. Stock, mit Garten, evtl. Sa-

tage, auf 1. Juni zu vermieten.

Anfragen

Hohenlohestr. 74, I., I.

## Knoblauch-Beeren „Immer Jünger“

extra stark, enthalten  
den seit über 1000 Jahren  
bekanntesten echten bulgar.  
Knoblauch in konzentri-  
leicht verdaulicher Form.

Bewährt bei:

## Arterien- verkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darm-  
störungen, Alterserscheinungen,  
Stoffwechselbeschwerden,  
Geschmack- u. geruchlos.

Monatspackung I.-M. Zu haben:

In Neuenbürg: Apoth. Th. Boxenhardt  
in Wildbad: Droger. A. K. Piappert  
in Schönbürg: Apotheke Eggensperger  
und Drogerie H. Karcher  
in Birkenfeld: Apotheke Birkenfeld  
in Calmbach: Drogerie Barth.

Nonnenmisch  
**Hochzeits-Einladung**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 2. Mai 1937 stattfindenden  
**kirchlichen Trauung**  
freundlichst einzuladen.

**Richard Gauß**  
Sohn des Christian Gauß, Holzhauers  
**Marie Haag**  
Tochter des Anwalts Haag  
Kirchgang 11 Uhr in Sprollenhaus

**WILDBAD**  
**Café u. Pension Grossmann**  
am Sonntag den 2. Mai wieder  
**geöffnet!**

**Wildbad. Restaurant „Schwanen“**  
1. Mai **Maiertanz**

**Hotel Bären-Post**  
Neuenbürg  
Am 1. Mai  
**Allgemeiner Maiertanz**  
wozu höflichst einladen  
O. Breuninger u. Frau  
Beginn 3 Uhr

**Hotel Germania** Herrenalb  
am 1. Mai  
Zum **Maiertanz** ladet freundlichst ein  
Jul. Pfeiffer

**Birkenfeld. Hotel „Schwarzwaldbad“**  
Morgen **Großer Maiertanz**

**Birkenfeld Saalbau zum „Löwen“**  
Am 1. und 2. Mai **Tanz** Kapelle Frey

**Birkenfeld. Gasthaus zum „Röble“**  
Morgen **Maiertanz**

**Obernhausen „Seube“** Sonntag 2. Mai **Tanz**

**Pfingzweiler.** Morgen Samstag 1. Mai im **Gasthaus zur Sonne**  
**Mai-Tanz**  
Es ladet ein Noller und Frau.

**Reichssender Stuttgart**

Sonntag, 2. Mai		Montag, 3. Mai	
8.00	Volkskonzert	8.00	Morgenlied
8.00	Selbstgabe, Wetterbericht	8.00	Morgenlied
8.00	„Wir sind und waren“	8.00	Morgenlied
8.00	„Sonnensommer ohne Sorgen“	8.00	Morgenlied
11.00	„Das Plätzchen, ein deutscher Kämpfer und Weid“	8.00	Morgenlied
12.00	„Wart am Rittig“	8.00	Morgenlied
12.00	„Kleines Kapitel der Zeit“	8.00	Morgenlied
12.15	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
14.00	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
14.15	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
15.00	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
16.00	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
16.45	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
18.00	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
18.45	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
19.00	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
20.00	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
20.15	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
20.30	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
20.45	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
21.00	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
21.15	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
21.30	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
21.45	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
22.00	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
22.15	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
22.30	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
22.45	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
23.00	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
23.15	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
23.30	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
23.45	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied
24.00	„Stark am Morgen“	8.00	Morgenlied

**Immer wieder Großleistungen!**

Als Beweis bringen wir hier heute aus unserer reichen Auswahl einige geschmackvoll-moderne Neuheiten in bekannt guten Qualitäten zu unseren niedrigen Preisen.

**Prüfen Sie, und wählen Sie bei**

**C. Berner**

Das große Spezialhaus für Damenbekleidung  
Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstraße

1. Seid. Complet in mod. Farben ganz gefaltet 1975  
2. Wolle-Complet auf Maschinerie, marine und schwarz 2975  
3. Jugendlicher Seid.-Mantel ganz gefaltet, moderne Linie 1975  
4. Fein. Seid.-Mantel ganz gefaltet, in Blau und Violett, mod. gebl. Kragen 2675  
5. Jugendliches Kostüm aus modernem Stoff in verschiedenen Farben 1975  
6. Erhöhtes Kostüm in mod. Stoff, vorw. in Blau und Violett, Jacke auf Mans. 46.-

7. Cabardin-Mantel in mod. Stoff, auf Faltweise 2275  
8. Cabardin-Slipen in mod. Stoff, auf Faltweise 2950  
9. Cabardin-Slipen in mod. Stoff, auf Faltweise 3975  
10. Cabardin-Mantel in mod. Stoff, auf Faltweise 4975

**Café-Restaurant Bahnhofhotel Wildbad**

Samstag den 1. Mai, ab 4 Uhr **Maien-Tanz**  
Sonntag den 2. Mai **Großer Tanz-Abend**  
Gut besetzte Kapelle  
Es ladet höflich ein FAMILIE FREY

**Möbel**  
nach Ihrem Geschmack  
- und nicht teuer -  
**Trefzger**  
hat große Auswahl

Möbelfabrik und  
Einrichtungshaus  
**GEBR. TREFZGER**  
Pforzheim, Schlossberg 19  
Telefon 3118

**Besuchstatten** liefert schnellstens  
E. Weichke Buchdr.

**Sommerspeissen**  
verschwinden nach und nach durch täglichen Gebrauch der edlen  
**Reckensperd-Litienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Radobent  
Zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei:

**Neuenbürg:** Apotheke H. Bosenhardt, Drogerie Otto Gerbert, Seiten-Mahler.  
**Wildbad:** Stadt-Apotheke H. Stephan, Eberhard-Drogerie K. Hoppert.  
**Birkenfeld:** Apotheke O. Bosenhardt.

**Möbel**  
in erster Qualität  
moderner Ausführung  
zu billigsten Preisen

**Spezialität:** Komplette  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
Besichtigung unverbindlich

**Möbellager**  
**Helmut Kull**  
Herrenalb  
Sehr gut erhaltene  
**eichene und forchene Fenster**  
teils mit Bleiverglasung, aus früh. Umbau, sind billigst abzugeben.  
Näheres durch:  
**Ernst Hufenlaub jun.**  
A. St. Wildbad, Graf Eberhardbau.

**Für die Familie**  
Alle sind von DARMOL begeistert, denn es wird sicher u. ohne Nachdenken bei Erwachsenen u. Kindern, Darmol Abführ-Schokolade ist sehr preiswert  
Eino Schachtel kostet nur 90 Flg.  
In Apotheken und Drogerien

**DARMOL**  
Abführ-Schokolade

**Ein neues Fahrrad?**  
Aber **Miele**  
Zu haben bei  
**Eugen Hattich, Fahrräder, Birkenfeld.**

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

**Nähmaschine** von 1890 bis heute  
Teilzahl, gestaltet, Mk. 25.-, Hildinger  
Pforzheim, Nähmaschinen, Leopoldstr. 11

Neuenbürg.  
**Die Mütterberatungsstelle**  
findet am Montag den 1. Mai 1937, nachmittags von 2-3 Uhr, im Kinderfahrgelände statt. Auch Spanien-Deutsche Mütter sind eingeladen.

**Arztl. Sonntagsdienst**  
Sonntag den 2. Mai 1937  
Dr. med. Scholz, Ellmendingen, Telefon Nr. 17 Neuenbürg.

**Große deutsche Versicherungsgesellschaft** sucht für den Bezirk Neuenbürg und Wildbad **erbenberufliche Inkasso-Vertreter**  
Einrichtung und Unterhaltung durch Fachkräfte.  
Angebote unter Nr. 600 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Gesucht wird für sofort in ein gutgehendes Hotel in der Gegend ein fleißiges, reelles **Mädchen**  
für Zimmer und Haushalt. Arbeit und Bedienen kann erlernt werden.  
Angebot mit Bild an  
**Anna Frommer, Eppingen, Eppingen.**

Fleißiges, solides **Altenmädchen**  
nicht unter 18 Jahren, auf 15. Mai in Einfamilienhaus gesucht. (Zwei-mädchen bevorzugt). Guter Lohn und Familienanschluss.  
**Frau Prof. Wia Klein**  
Birkenfeld, Alte Forst, Str. 10

Fleißiges, solides **Mädchen**  
für kleinen besseren Haushalt gesucht. Nähenkenntnisse erwünscht. Kochen kann erlernt werden.  
Bild und Zeugnisse erbeten an  
**Direktor Engel, Stöckel (Bodenfee).**

**W. Gauß Ww., Neuenbürg-Vorsitz**  
Jugendvolk-Helden, -Mägen und Kletterweilen.

**80 km Geschwindigkeit**  
mit dem Auto bedient hat keinen Rekord mehr. Aber 50 qm Parkett- oder Lichteumböden (4-6 Zimmer) mit einer einzigen 1/2-lb-Dose KINESSA-Bohrwachs behandelt zu können. Ist und bleibt eine Spitzenleistung. Dazu der herrliche Spiegelhochglanz der wochen-, ja monatelang haltbar ist. Darum steht  
**KINESSA BOHRERWACHS**

Wildbad: Eberhard-Drogerie K. Piappert, Apoth.  
Neuenbürg: G. Buxenstein Nachf. Calmbach: Drogerie Albert Barth.

